

IKEK Hemer 2018

Stadtteilprofile

Entwurfssfassung 19.06.2018

Hemer

Becke . Edelburg . Mesterscheid . Asenberg

Deilinghofen . Apricke . Riemke . Brockhausen

Frönsberg . Ispei . Frönspert . Stephanopel . Heppingsen . Heide . Heider Mühle . Hüingsen . Schwarzpaul

Ihmert . Bredenbruch

Landhausen . Stübecken

Stadtmitte

Sundwig . Hembecke . Bautenheide . Langenbruch . Nieringsen

Westig

HEMER

Gesamtstadt

35.543

Einwohner 2016

- 0.34 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

18.3 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

67.7 qkm

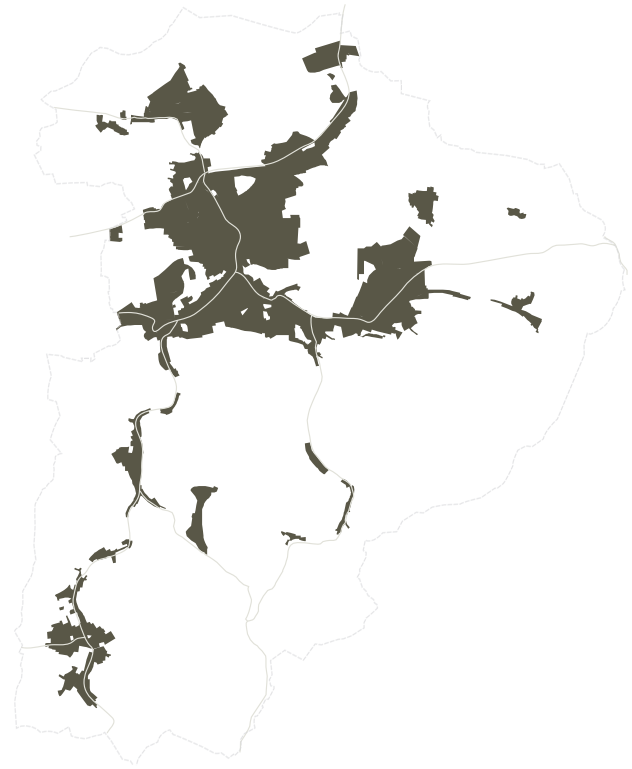
Fläche

ca. 525 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

18.8 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016



Als westfälische Stadt liegt Hemer im nördlichen Teil des Sauerlandes und des Märkischen Kreises.

Die Stadt Hemer besteht in ihrer heutigen Form seit der kommunalen Neuordnung 1975, bei der die vorher eigenständigen Gemeinden Becke, Deilinghofen, Frönsberg und Ihmert zu der Gesamtstadt Hemer vereint wurden. Diese Siedlungsbereiche besitzen auch heute noch ihre eigenen Identitäten, weshalb die Stadtteilprofile in 8 Stadtbereiche untergliedert sind.

Mit etwa einem Drittel der Gesamtbevölkerung Hemers bildet die zentral gelegene Stadtmitte durch einen hohen Anteil an Nahversorgungs- sowie Kultur- und Sozialinfrastrukturen den Kern der Stadt.

Hauptsächlich befinden sich die Siedlungsschwerpunkte der Stadt entlang den Flusstälern. Neben einem hohen Anteil an Waldfläche von 54,3 % und Erhöhungen

von bis zu über 546 m ü. NN befindet sich mittig des Stadtgebiets das rund 35 ha große Naturschutzgebiet Felsenmeer, das für Bewohnerschaft und Tourismus eine Attraktion darstellt. Östlich angrenzend an die Stadtmitte profiliert sich die Stadt mit dem im Zuge der Landesgartenschau im Jahr 2010 errichtete Sauerlandpark, in dem sich die Aussichtsplattform des Jügbergturms befindet. Gleichzeitig bildet die Stadtgestalt durch die historische Stadtprägung hinsichtlich der Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur eine hohe Relevanz für die Entwicklung der Stadt Hemer.

Wichtige Verkehrsachsen der Stadt sind die B7, die an die A46 angrenzt und nördlich der Stadtmitte von Iserlohn nach Menden verläuft, die Ihmerter und Stephanopeler Straße, welche den Norden Hemers mit dem Süden verbinden sowie die Hönnetalstraße, die von West nach Ost durch das Stadtgebiet führt.



Sauerlandpark Hemer



Naturschutzgebiet Felsenmeer

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Umsetzung des stadtökologischen Fachbeitrags
 - » Erhalt und Entwicklung von Hauptachsen des innerörtlichen Biotopverbundsystems:
 - » Naturnahe Gestaltung von Fließgewässern (bspw. Gehölzbestände ergänzen, Sohl-/Ufer-Befestigungen entfernen), Schaffung von Durchgängigkeit (bspw. Querbauwerke zurückbauen)
 - » Sicherung der ehemaligen Bahntrasse, naturnahe Pflege, Erhalt der trocken-warmen Gesteinsbiotope
- » Ökologische Aufwertung öffentlicher Grünanlagen und Grünflächen (z. B. durch Anlage blütenreicher Wiesen und Pflanzung heimischer Gehölze)
- » Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden
- » Grünabfallentsorgung
- » Attraktivierung von Wanderwegen (z. B. Aussichtsplattform)
- » Erhalt, Ertüchtigung und Pflege der Landschaftsräume (gesundes, aktives und attraktives Wohnen und Leben in der Stadt ermöglichen)

GEWERBE UND WIRTSCHAFT

- » Erhöhung des Stellenwertes des Felsenmeers (Marketingkonzept)
- » Umgang mit innerstädtischen Leerständen, Stärkung der Attraktivität in der Innenstadt (z. B. Citymanagement)
- » Verbesserung des Netzwerkes zwischen Gewerbetreibenden (z. B. Stadtmarketing)
- » Ärztliche Grundversorgung in allen Stadtteilen

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

- » Herstellung der Breitbandanbindung

HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

WOHNEN UND WOHNUMFELD

- » Förderung von Bestand und Bestandserhalt sowie Initiierung bedarfsgerechter Wohnformen
- » Schaffung von Wohnraum für Senioren und junge Familien (betreute Wohnangebote, alternative Wohnformen)

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Zukunftsfähige Ausrichtung sozialer und technischer Infrastrukturen (Nahversorgung, Gemeinschaft, Kultur, Freizeit) sowie Sozialraumgestaltung
- » Ausbau der niedrigschwelligen Betreuungsangebote
- » Gesundheitsförderung und Prävention zum Erhalt der Selbständigkeit älterer Menschen
- » Förderung von Teilhabe durch die Initiierung seniorengerechter Angebote für alte und hochaltrige Menschen
- » Ausbau generationenübergreifender Freizeitangebote (z. B. öffentlich zugängliche Sport- und Spielplätze, Gesamtkommunales Spielflächenkonzept)

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Geschwindigkeitsreduzierung des motorisierten Verkehrs in allen Wohngebieten
- » Sicherung von Schulwegen bzw. Aufzeigen von verkehrssicheren Schulwegen (z. B. Schulwegepläne)
- » Ausweitung des ÖPNV-Bediensungsangebotes (z. B. ÖPNV-Tarifstruktur, Bürgerbus)
- » Förderung (öffentlicher, PKW-unabhängiger) klimaschonender (Nah-) Mobilität
- » Erstellung und Umsetzung eines gesamtkommunalen Radwegekonzeptes



Hoher Bestandteil an Grünflächen, hier: Brockhausen



Wohngebiet in Becke

BECKE

Edelburg . Mesterscheid .
Asenberg

2.548

Einwohner 2016

- 0.36 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

20.4 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

6.1 qkm

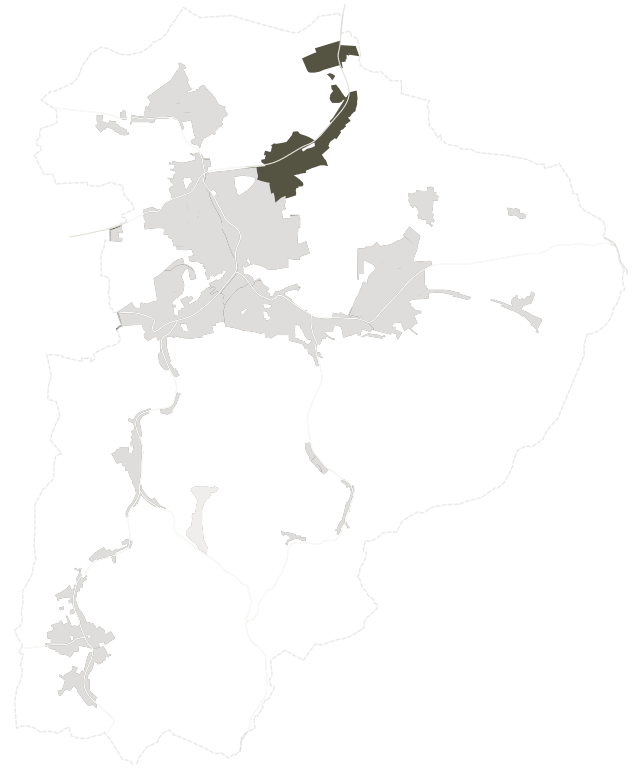
Fläche

ca. 418 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

15.1 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016



Becke liegt mit seinen Ortschaften Mesterscheid, Asenberg und Edelburg im Nordwesten der Gesamtstadt und der Stadtmitte. Mit der Eingemeindung Anfang der 1975er Jahre zählt sich Becke als Stadtteil Hemers, der sich aus sieben Bauernschaften herausbildete. Der von einer starken Topografie geprägte Stadtteil weist noch heute historische Spuren auf, wie beispielsweise die Edelburg (ehemals Erlenburg), der Hof Hücking (früher Gut Hücklingsen) und die im Oesetal befindlichen Fundamentrückstände eines mittelalterlichen Burgturmes. Im Zuge der Eingemeindung wurde der Anteil an Landwirtschaft zusehends geringer, während der Anteil an Gewerbe zunahm. Insbesondere entlang der Mendener Straße (B7) siedelten sich südlich und westlich davon Gewerbebetriebe an.

Heute prägen die drei an der Verkehrsachse B7 liegenden Gewerbegebiete („Mendener Straße/Untere Wei-

de“, „Oesestraße/An der Schleuse“, „Edelburg“) mit rund 56,5 ha (gem. FNP) den ansonsten mit Einfamilienhäusern bebauten Stadtteil. Südlich des Asenbergs, im Norden des Stadtteils, heben sich drei neun geschossige Hochhäuser von der übrigen, niedrig-geschossigen Ein- bis Mehrfamilienhausbebauung ab.

Neben der stark gewerblichen Prägung und dem Nahversorgungszentrum entlang der B7 besteht im Stadtteil ein hoher Anteil an qualitativen und vielfältigen Landschaftsräumen. Die Oesetalschule und der Ev. Kindergarten stellen bedeutsame soziale Infrastrukturen im Stadtteil Becke dar.

Mit ca. 108 SuS nutzt die Oesetalschule zur Übermittagsbetreuung eigene Schulräume und die Festhalle Becke, die in Teilen erhebliche Mängel aufweist und einer Erweiterung bedarf.



Sicht auf den Asenberg



Oesetalschule (Grundschule) in der Oesestraße



o. Maßstab

<ul style="list-style-type: none"> Wohnen Einzelhandel Gastronomie Gewerblicher Leerstand Gewerbefläche ① B7 Mendener Straße/Untere Weide ② B7 Oesestraße/An der Schleuse ③ Edelburg 	<ul style="list-style-type: none"> Kult./soziale Infrastruktur ① Oesetschule ② Ev. Kindergarten Freizeit/Sport Öffentliche Spielfläche Denkmal 	<p>Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Landschaftsschutzgebiet Gewässer <p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> Hauptverkehrsstraße B7 Buslinie (mind. 60min-Taktung) Buslinie (Bürger-, Schul-, Gewerbebus) Radweg
---	--	---



Nahversorgungszentrum an der Mendener Straße (B7) in Becke

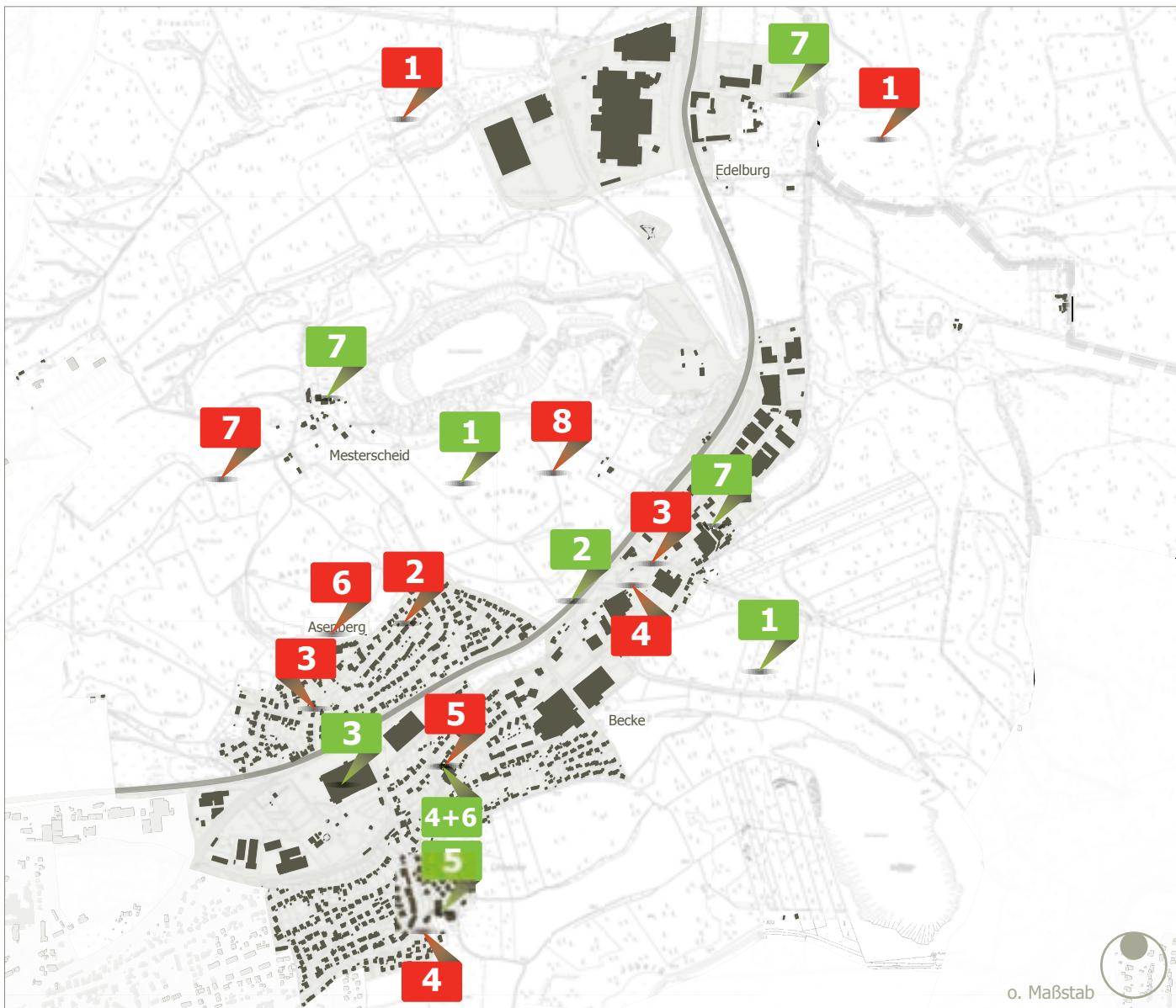


Oberflächenschäden in der Oesestraße

BECKE

Edelburg . Mester- scheid . Asenberg

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur	1 Attraktives Landschaftsbild, schöne Natur zum Wandern, fußläufig gut erreichbar	Fehlende Baulandreserven
		Hohe Trennwirkung durch Durchgangsverkehre entlang der Mendener Straße
Ökologie & Umwelt	Nähe zu Wald und Landschaft	1 Tlw. Beeinträchtigung des Landschaftsraums durch erhöhte Vermüllung
Verkehr & Mobilität	Anbindung des Stadtteils an die Innenstadt über zwei Hauptverkehrsstraßen (Urbecker Straße, L683/B7)	2 Unzureichende Beleuchtungssituation/ defekte Straßenbeleuchtung
	Gute ÖPNV-Anbindung an die Innenstadt durch die MVG-Linie 1 (30min-Takt) und den Bürgerbus (6x werktags)	3 Straßenschäden (Oesestraße, Mesterscheider Weg)
	2 Gute Fahrrad-Erreichbarkeit über den Bahnradweg	4 Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit aufgrund des hohen Schwerverkehrsanteils (Oesestraße) und durch nicht angepasste Geschwindigkeit (Urbecker Straße)
		Keine Tarifintegration des Bürgerbusses
Arbeit & Versorgungsstrukturen	3 Gutes, differenziertes Einzelhandelsangebot durch Lebensmittel-SB-, Super- und Discountmärkte; teils großflächig	Unterversorgung in der ärztlichen Versorgungsstruktur
	Gut erschlossenes und ausgelastetes Gewerbegebiet in verkehrsgünstiger Lage (Edelburg)	
Soziale Infrastruktur	4 Ganztagsbetreuung in der Festhalle (Förderverein Oesetalschule)	5 Soziokulturelle Infrastruktur mit baulichen und technischen Mängeln (Bsp. Festhalle Becke)
		Derzeit keine offene Ganztagschule (OGS) vorhanden
Gemeinschaft, Kultur & Freizeit	5 „Scheunenadvent“ am Hof Hücking über Stadtgrenze hinaus bekannt	Information und Kommunikation über bestehende Angebote und Veranstaltungen verbesserungswürdig (fehlendes Netzwerk/fehlende Plattform)
	6 Mediale Ausstattung der Festhalle Becke	Mangel an öffentlich zugänglichen Bolzplätzen
	Aktive Vereinsgemeinschaft	6 Spielplätze mit Defiziten in Gestalt- und Ausstattungsqualität (z. B. Unter dem Asenberg)
		Fehlende Freizeitangebote für verschiedene Altersgruppen im Stadtteil bzw. in fußläufiger Erreichbarkeit
		7 Unzureichende Beschilderung der Wander-, Rad- und Reitwege im nördlichen Landschaftsraum
	8 Fehlende Verbindung der Wanderwege im Landschaftsraum zwischen ehem. Steinbruch und Mendener Straße	



HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Sicherung der Freiräume im Wohnumfeld

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Reduzierung des innerörtlichen motorisierten Verkehrs in Menge und Geschwindigkeit (z. B. Weiterbau der A46 zur Entlastung der B7)
- » Schaffung bzw. Erweiterung der Infrastruktur für Tourismus und Bürgerschaft an Fuß- und Radwegen im Landschaftsraum (z. B. Beschilderung der Freizeitwege)

WOHNEN UND WOHNUMFELD

- » Förderung von Bestand und Bestandserhalt sowie Initiierung bedarfsgerechter Wohnformen
- » Schaffung von Wohnraum für Senioren (betreute Wohnangebote, alternative Wohnformen)

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Bauliche/gestalterische Modernisierung und Aufwertung der soziokulturellen Infrastruktur (z. B. Festhalle Becke)
- » Ausbau generationenübergreifender Freizeitangebote und Begegnungsräume (z. B. öffentlich zugängliche Sport- und Spielplätze, Festhalle Becke)
- » Schaffung eines Netzwerkes zur Information und zum Austausch von Angeboten und Veranstaltungen

DEILINGHOFEN

Apricke . Riemke .
Brockhausen

4.981

Einwohner 2016

- 0.48 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

17.9 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

14.8 qkm

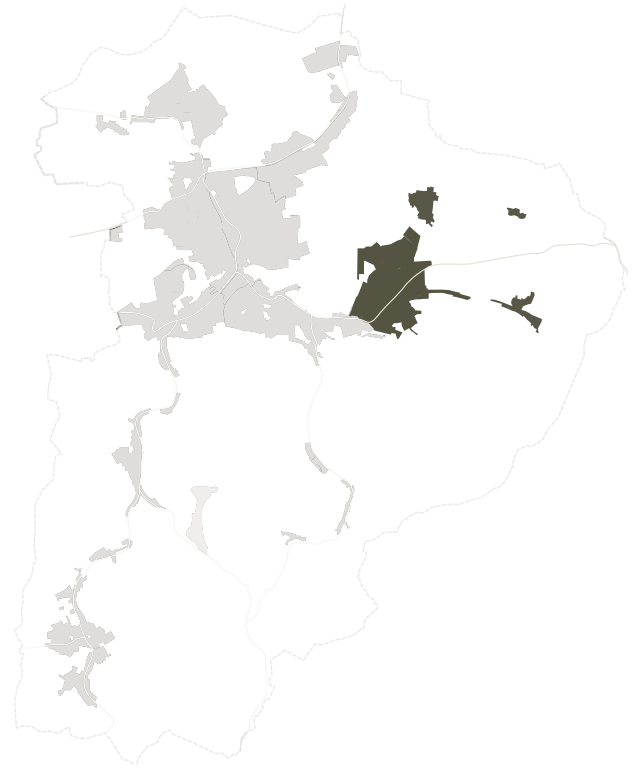
Fläche

ca. 337 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

22.0 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016



Deilinghofen, Brockhausen, Apricke und Riemke bilden die östlichsten Stadt- und Ortsteile in Hemer. Die Eingemeindung 1975 hatte einen Zusammenschluss der einzelnen Gemeinden mit der Stadt Hemer zur Folge.

Verkehrlich werden die Ortsteile Brockhausen, Apricke und Riemke von Westen über Deilinghofen erschlossen. Östlich angrenzend an das zur Karstlandschaft gehörende Felsenmeer weist dieser Teil Hemers einen vielfältigen Naturraum auf. Im Norden verbindet der ehemalige Standortübungsplatz der aufgegebenen Blücher-Kaserne die beiden Ortschaften Apricke und Riemke. Mit dem Erwerb der Fläche durch die Stadt Hemer und die NRW-Stiftung im Jahr 2007 wurden in Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e. V. der Erhalt und die Wiederherstellung des ehemaligen Landschaftsbildes für Naherholung und Artenschutz als Ziel gesetzt. Der Ortsteil Riemke liegt im Landschaftsschutzgebiet.

Der davon nördliche Raum, in dem sich der ehemalige Klärteich des Kalkverarbeitungswerkes befindet, ist mit rund 11 ha als Naturschutzgebiet Riemke ausgewiesen. Das Hönnetal und das Naturschutzgebiet Am Tierkoven vervollständigen das vielseitige Landschaftsbild im östlichen Stadtgebiet.

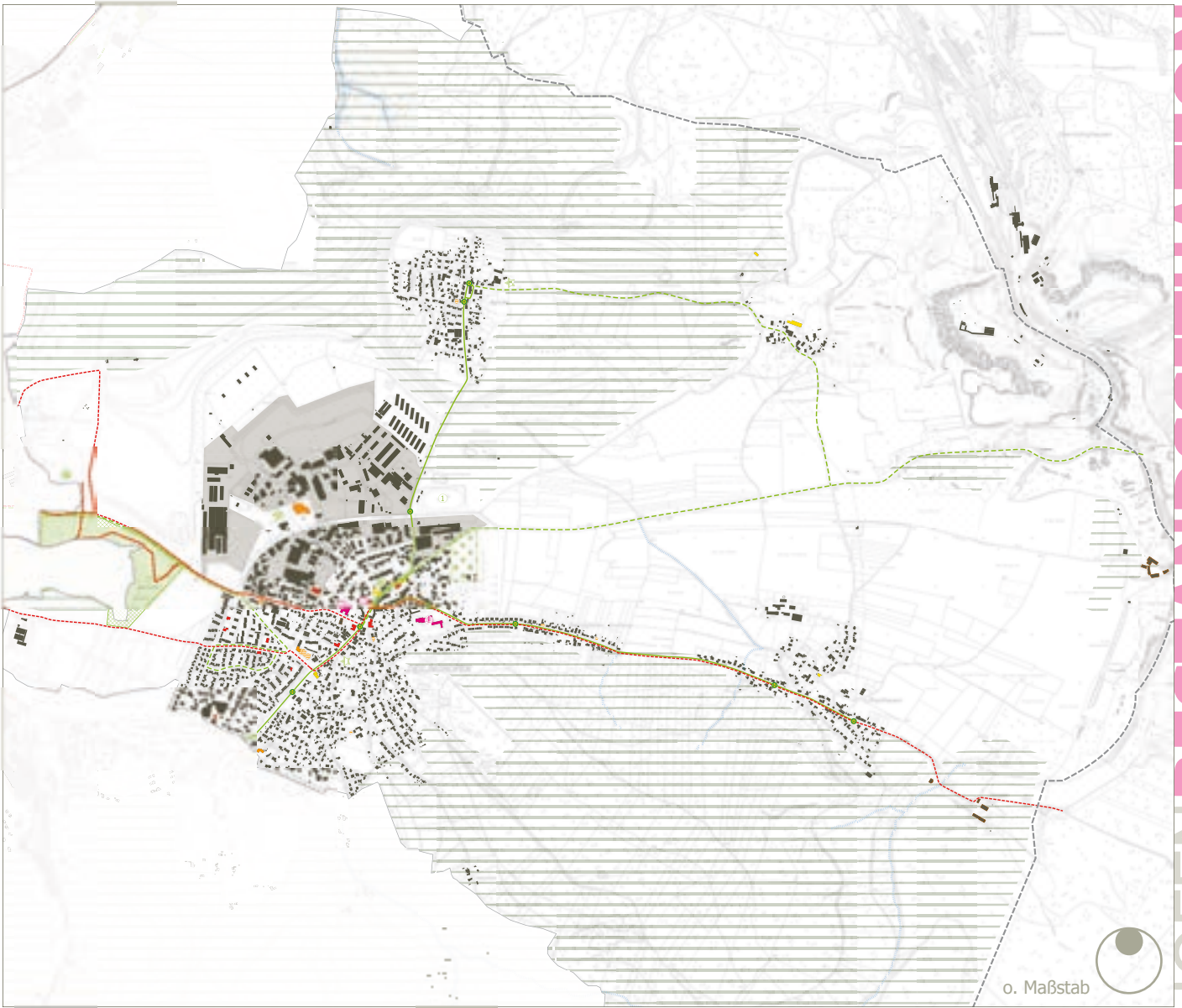
Der vergleichsweise urbane Stadtteil Deilinghofen wird diagonal von der prägnanten Verkehrsachse Hönnetalstraße durchzogen. Nördlich schließen sich der „Gewerbepark Deilinghofen“ und die Gewerbeflächen südlich der Europastraße an den heterogen geprägten Stadtteil an. Die Deilinghofener Schule, das Martin-Luther-Haus und die Stephanuskirche mit dem angrenzenden Kindergarten bilden eine gefühlte Zentralität im Stadtteil, der für die übrigen dörflich geprägten Ortsteile einen wirtschaftlichen und sozialen Anlaufpunkt darstellt.



Stephanuskirche in Deilinghofen



Ortseingang Brockhausen



<ul style="list-style-type: none"> Wohnen Einzelhandel Dienstleistung Gastronomie Gewerblicher Leerstand Gewerbefläche ① Gewerbepark Deilinghofen ② Gewerbeflächen südlich Europastraße 	<ul style="list-style-type: none"> Kult./soziale Infrastruktur ① Deilinghofener Schule ② Ev. Kindergarten Stephanus ③ Stephanuskirche Freizeit/Sport ① SV Deilinghofen-Sundwig e.V. Öffentliche Spielfläche Denkmal 	<p>Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Parkanlage Friedhof Landschaftsschutzgebiet Gewässer <p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> Hauptverkehrsstraße B7 Buslinie (mind. 60min-Taktung) Buslinie (Bürger-, Schul-, Gewerbebus) Radweg
---	--	---



Ehemaliger Standortübungsplatz Apricke



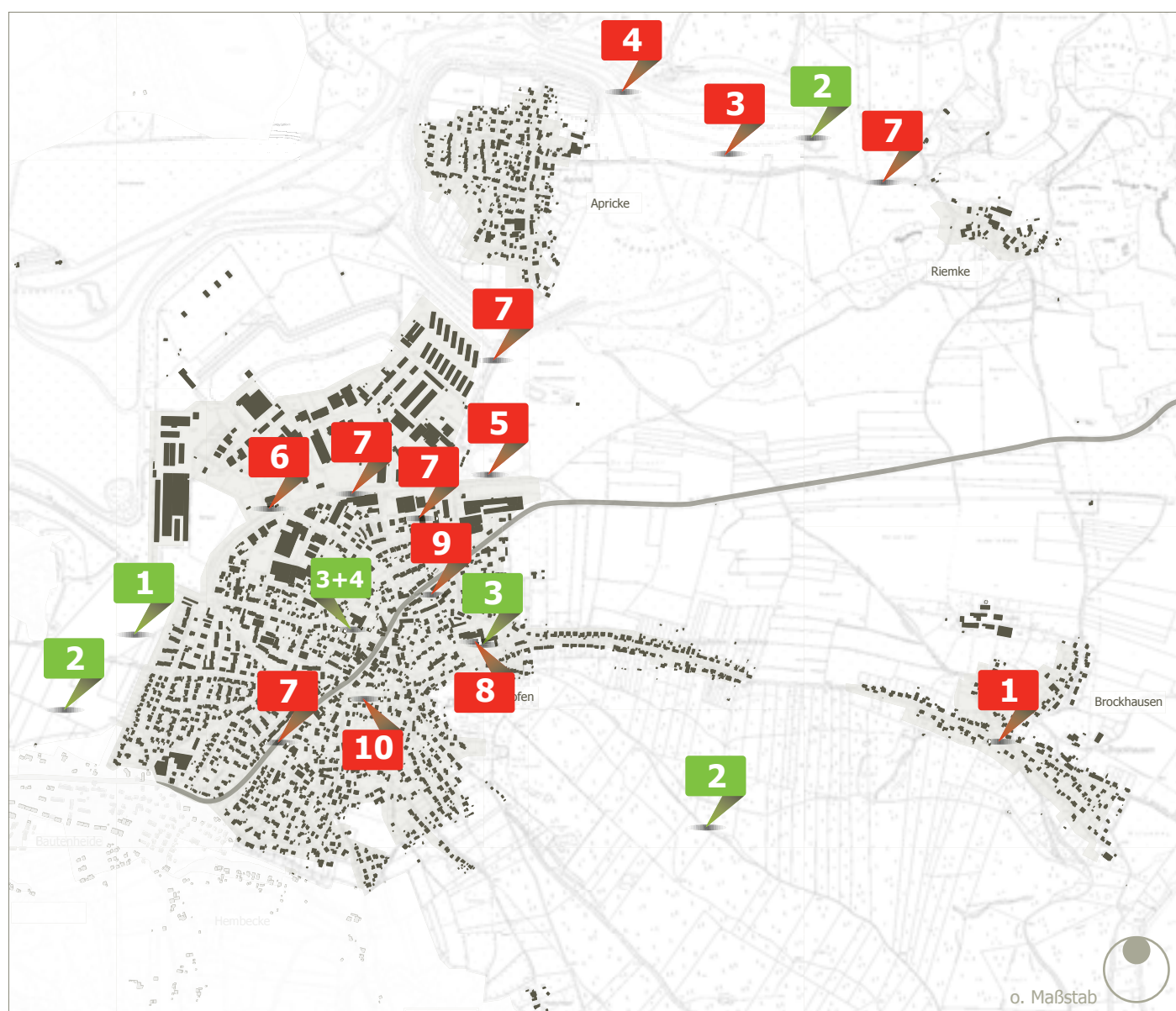
Naturschutzgebiet Riemke

DEILINGHOFEN

Apricke . Riemke .
Brockhausen

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur	Wohnen im Grünen mit gutem Nahversorgungsangebot	1 Fehlen einer Dorfmitte mit Spielmöglichkeiten in Brockhausen
		Fehlende Beleuchtung und fehlende witterungsgeschützte Radabstellmöglichkeiten (Zugang Felsenmeerstadion)
		3 Fehlende Abfallbehälter und Hundekotbeutelspender
		4 Abbau der Bänke
		Trennwirkung durch Durchgangsverkehr entlang der Hönnetalstraße
Ökologie & Umwelt	1 Nähe zum Felsenmeer	
	2 Felsenmeer, Waldgebiete und ehemaliges Truppenübungsgelände mit hoher landschaftlicher Qualität und hohem Erholungswert	
Verkehr & Mobilität	Gute Anbindung an die Innenstadt über L682 Hönnetalstraße und Deilinghofer Straße (letztere im Zuge der LGS)	5 Parkplatzmangel am Sportplatz an einzelnen Spieltagen
	ÖPNV-Anbindung mit der MVG-Linie 2 (30min-Takt, Deilinghofen sowie Apricke und Brockhausen jeweils im 60min-Takt) und mit dem Bürgerbus (6x werktags)	ÖPNV-Tarifstruktur: hohe Kosten (derzeit in Prüfung)
	Verbesserte Fahrrad-Erreichbarkeit über die Deilinghofer Straße/den Ennertsweg	Defizitäre Busverbindung in Brockhausen, Riemke und Apricke (Taktung nur bis abends)
		6 Keine Anbindung des Kaufparks durch Bürgerbus (derzeit in Prüfung)
		7 Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit für Fuß- und Radfahrer entlang der Hönnetalstraße u.a. aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit des Schwerlastverkehrs
		Lücken im Radwegenetz entlang des Hönnetals, Ri. Menden (fehlende Bereitschaft von Straßen.NRW)
		Unterversorgung in der ärztlichen Versorgungsstruktur in Brockhausen
Soziale Infrastruktur	3 Fußläufig erreichbare Grundschule, Kindergarten und Kindertagesstätte	8 Bausubstanz der Deilinghofener Schule (Sanitäranlagen, Schulhof, Fassade)
	4 Deilinghofener Schule als offene Ganztagschule (OGS) mit Betreuungsfunktion	9 Abriss- oder sanierungsbedürftige „Alte Schule“

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Gemeinschaft, Kultur & Freizeit	Gutes Vereinswesen, vielfältige Angebote	Fehlende Begegnungsstätten (z. B. Dorfgemeinschaftshaus)
	gut genutzte und vernetzte Wanderwege	Fehlende Treffpunkte sowie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Brockhausen und Deilinghofen
		Mangel an Freizeitangeboten ohne Vereinsbindung
		Unzureichende Beschilderung der Wanderwege sowie mangelnde Ausstattung mit Sitzbänken
Technische Infrastruktur		10 Spielplätze mit Defiziten in Gestalt- und Ausstattungsqualität
		Fehlende Breitbandverfügbarkeit



HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Gestalterische Qualifizierung des (halb-)öffentlichen Raums, insbesondere im Bereich Felsenmeer und Brockhausen: Prüfung und Ergänzung der vorhandenen Möblierung und Ausstattung (Sitzbänke, Abfallbehälter, Hundekotbeutelspender, Beleuchtung)
- » Ökologische Aufwertung/Ertüchtigung des Standortübungsgebietes Apricke

GEWERBE UND WIRTSCHAFT

- » Stärkung von Gewerbestandorten

WOHNEN UND WOHNUMFELD

- » Fokussierung auf Innenentwicklung im Bereich Wohnen

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Schaffung einer Begegnungsstätte/Gemeinschaftseinrichtung (u. a. Standortprüfung)
- » Eröffnung von Nutzungsperspektiven für die „Alte Schule“ (Klärung mit Eigentümer)
- » Ausbau generationenübergreifender Freizeitangebote (z. B. öffentlich zugängliche Sport- und Spielplätze, Ernst-Loewen-Sportplatz, Dirtpark, Gemeindezentrum Deilinghofen)
- » Modernisierung/Sanierung der Deilinghofener Schule

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Ausweitung des ÖPNV-Bedienungsangebotes im Spätverkehr und am Wochenende
- » Geschwindigkeitsreduzierung des innerörtlichen motorisierten Verkehrs
- » Schaffung bzw. Erweiterung der Infrastruktur für Tourismus und Bürgerschaft an nicht-motorisierten Verkehrswegen im Landschaftsraum (z. B. Beschilderung und Möblierung der Freizeitwege)
- » Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen (z. B. Langer Graun/Im Siegeloh)



FRÖNSBERG

Ispei . Frönspert . Stephanopel . Heppingsen . Heide . Heider Mühle . Hüingsen . Schwarzpaul

703

Einwohner 2016

- 0.09 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

13.1 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

10.7 qkm

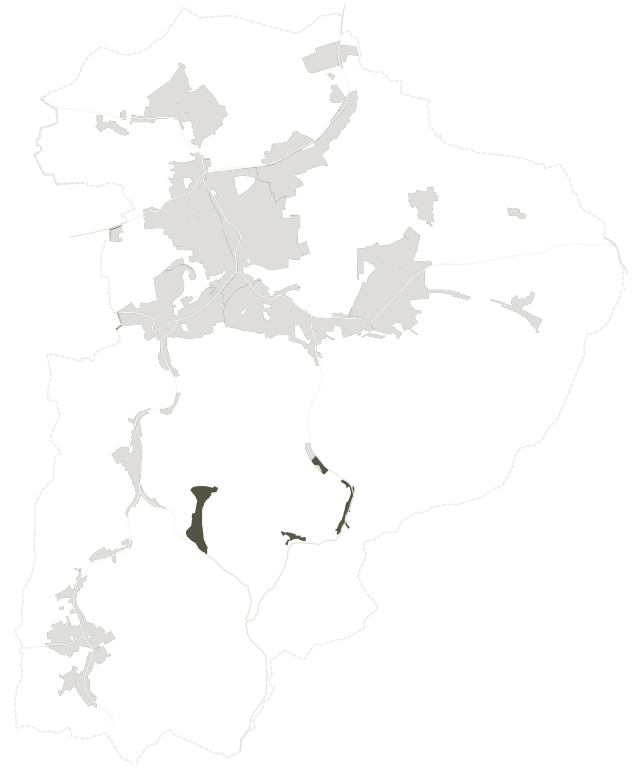
Fläche

ca. 66 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

18.6 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016



Der Stadtteil Frönsberg bildet mit den ihm zugehörigen Ortschaften Ispei, Frönspert, Stephanopel und Heppingsen sowie seinen Ortslagen Heide, Heidermühle, Hüingsen und Schwarzpaul den am geringsten verdichteten Raum in Hemer. Die Haupteinwohnerstraßen Stephanopel und Heppingsen liegen im Landschaftsraum eingebettet. Ein hoher Anteil der Bebauung, die sich weitestgehend aus Wohnnutzung zusammensetzt, befindet sich straßenbegleitend. Dieses bandartige Siedlungsbild ist von homogenen, dörflichen Strukturen geprägt.

Der südöstliche Naturraum Hemers zählt im Vergleich zum übrigen Stadtgebiet viele landwirtschaftliche Betriebe.

Der Ortsteil Ispei liegt im Seitental des Stephanopeler Tals, südlich vom Ronsberg und östlich vom Lohmberg. 2007 wurde ein neues Dorfgemein-

schaftshaus mit einem Feuerwehrgerätehaus in Stephanopel errichtet. Das Gemeinschaftshaus bietet ein breites Veranstaltungsprogramm für verschiedene Altersgruppen.

Entlang des Stephanopeler Tales befinden sich noch vereinzelt gewerbliche Betriebe. Das leerstehende Fabrikgebäude der ehemaligen Spedition Knaup stellt dabei eine Brache am Ortseingang von Stephanopel dar.

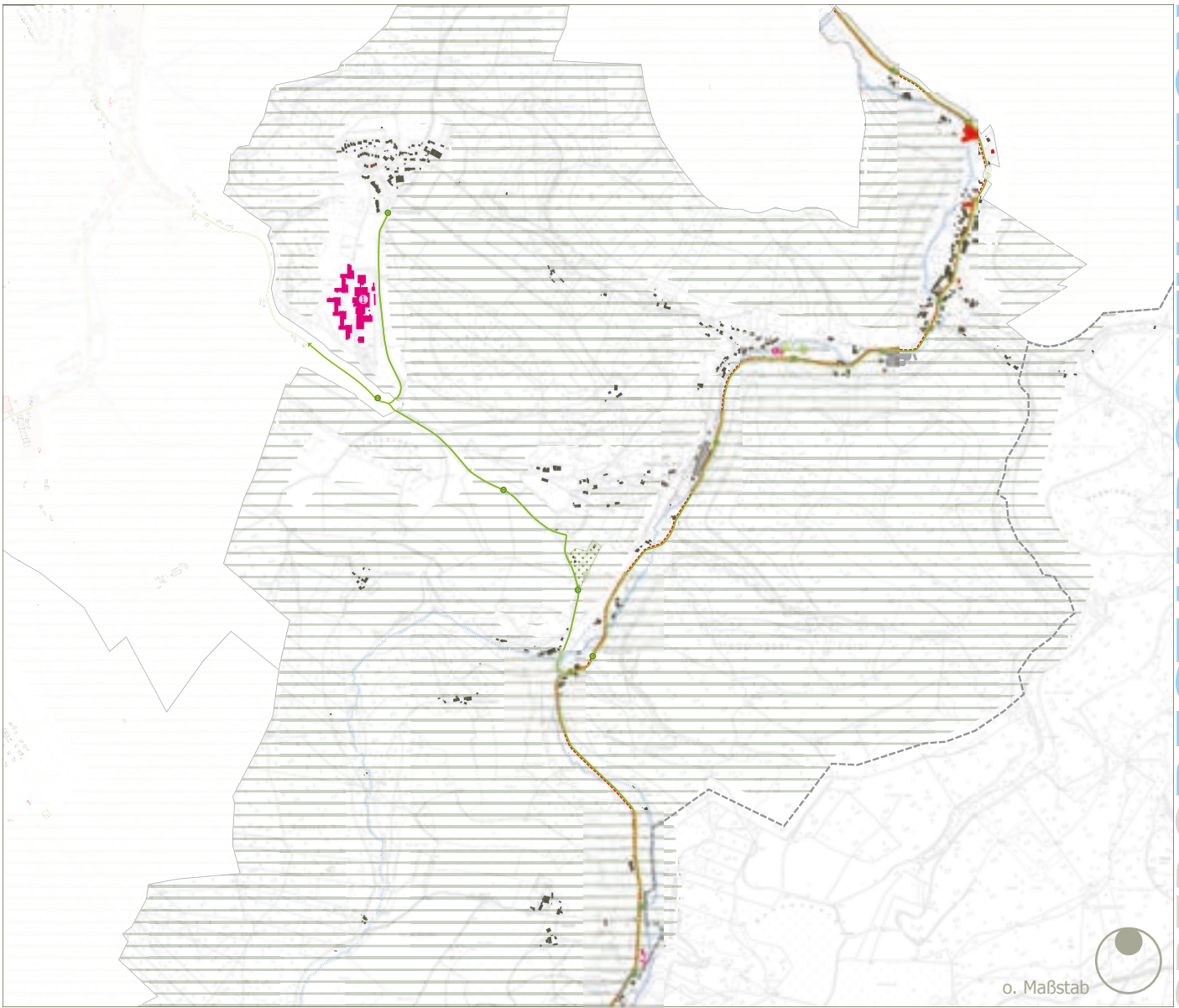
Im südlichen Teil verfügt Frönsberg mit der Hans-Prinzhorn-Klinik, auch LWL-Klinik Hemer, über einen bedeutsamen wirtschaftlichen und gesundheitlich-sozialen Stellenwert für Hemer.



Stadtteil Frönsberg mit Hans-Prinzhorn-Klinik (südlich)



Dorfgemeinschaftshaus Ispei



Wohnen	Öffentliche Einrichtung	Ökologie
Einzelhandel	Feuerwehrgerätehaus	Friedhof
Dienstleistung	Freizeit/Sport	Landschaftsschutzgebiet
Gewerblicher Leerstand	Dorfgemeinschaftshaus Ispei	Gewässer
Kult./soziale Infrastruktur	Öffentliche Spielfläche	Verkehr
Hans-Prinzhorn-Klinik (LWL-Klinik)	Denkmal	Buslinie (mind. 60min-Taktung)
Seniorenheim Heidermühle		Radweg



Stephanopeler Tal

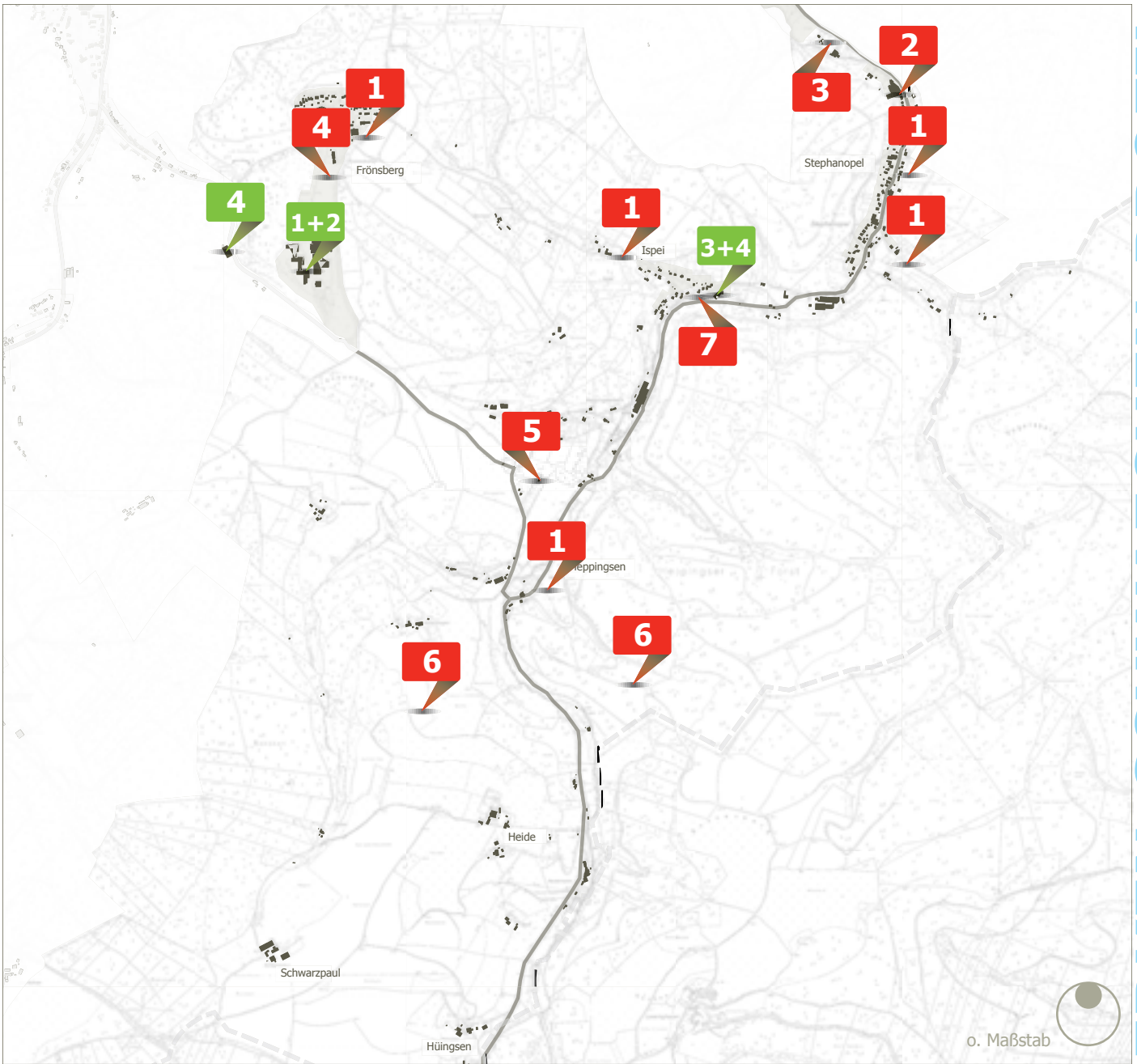


Blick auf Heppinger Bach

FRÖNSBERG

Ispei . Frönspert . Stephanopel . Heppingsen . Heide . Heider-Mühle . Hüingsen . Schwarzpaul

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur	Attraktive Wohnlage durch umliegenden Landschaftsraum	1 Zu wenig Bauland
		2 Industriehof Knaup: schlechtes Erscheinungsbild für Stadtteil
		3 Unzureichende Beleuchtungssituation
Ökologie & Umwelt	Attraktives Landschaftsbild	Fehlende Grünabfallcontainer in Ispei
Verkehr & Mobilität	gute ÖPNV-Anbindung mit der MVG-Linie 3 (60min-Takt)	4 Desolater Zustand des Unterstandes der Bushaltestelle Frönsberg
	Grundsanierung der Frönsberger Straße in 2016 mit Reduktion der Geschwindigkeit auf 50 km/h (außerorts), Verbesserung der Parksituation an der Klinik	Fehlende Radwege (in Richtung Bredendbruch, Sundwig, über Stephanopeler Tal)
Arbeit & Versorgungsstrukturen	1 Wohnortnahe Arbeitsplätze durch die Hans-Prinzhorn-Klinik	Fehlende Einkaufsmöglichkeiten
Soziale Infrastruktur	2 Ärztliche Versorgung durch die Hans-Prinzhorn-Klinik	5 Bauliche Mängel schränken Nutzbarkeit ein (z. B. Friedhofskapelle)
Gemeinschaft, Kultur & Freizeit	3 Dorfgemeinschaftshaus Ispei als Zentrum des Dorflebens	Mangel an Sport- und Freizeitangeboten ohne Vereinsbindung (z. B. Bolz- und Basketballplatz, Boulebahn)
	4 Angebote (Kinderstunde, Osterfeuer, Schützenfest, Weihnachtsgottesdienst, Minox-Museum, Wichtelmarkt)	6 Fehlende seniorengerechte Wanderwege um Heider-Mühle
	Reges Vereinsleben und aktive Nachbarschaftshilfe	7 Unzureichender Pflegezustand der Wandertoilette
	Aktive Dorfreinigung durch Bewohner	Wenig Freizeitangebote für Jugendliche und Kinder
Technische Infrastruktur		Fehlende Breitbandverfügbarkeit



HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Sicherung der Freiräume im Wohnumfeld

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Prüfung der Beleuchtungs- und Radverkehrssituation
- » Erhöhung der Verkehrssicherheit an Bushaltestellen (z. B. für Schulkinder beim Ein- und Aussteigen hinsichtlich der Barrierefreiheit)
- » Erhöhung der Verkehrssicherheit im Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmer (u. a. Prüfung der Beleuchtungssituationen)
- » Lückenschluss innerhalb des Radwegenetzes und Ausbau der Radwegeinfrastruktur (z. B. Stephanopeler Tal)

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Schaffung bzw. Erweiterung der Infrastruktur im Bereich Tagestourismus
- » Ausbau generationenübergreifender Freizeitangebote (z. B. öffentlich zugängliche Sport- und Spielplätze, Ausweisung eines Wanderwegenetzes)

STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

- » Aufwertung von sozialen/kulturellen Einrichtungen (z. B. Friedhofskapelle)

GEWERBE UND WIRTSCHAFT

- » Wiederherstellung der wohnungsnahen Grundversorgung
- » Umgang mit Industriebrache Knaup (Brachflächenreaktivierung)

IHMERT

Bredenbruch .
Ihmerterbach

3.464

Einwohner 2016

- 1.12 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

17.0 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

10.5 qkm

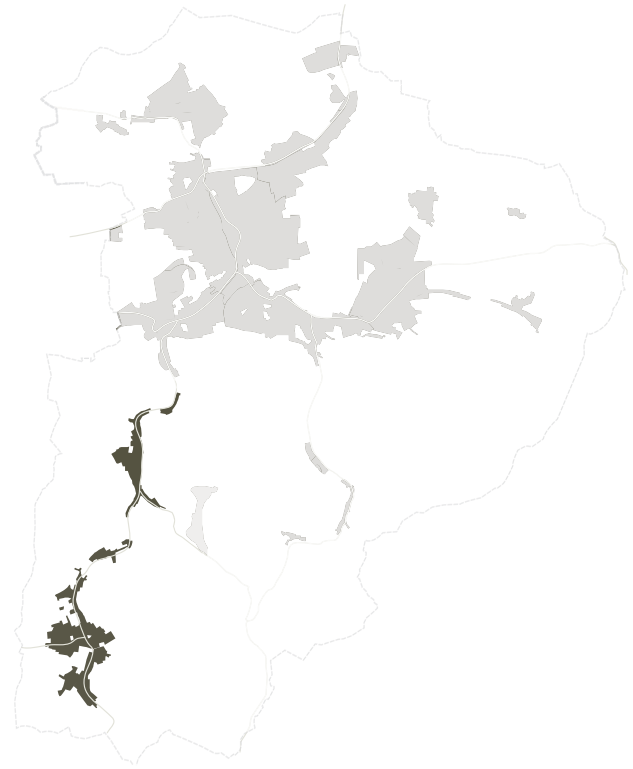
Fläche

ca. 330 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

17.8 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016



Als südwestlichster Landschaftsraum schließt das Ihmerter Tal die Stadt- und Ortsteile Ihmert und Bredenbruch ein. Die mittig gelegene Ortschaft Ihmerterbach stellte mit der Gründung mehrerer Drahtindustrieunternehmen um 1750 ein florierenden Wirtschaftsstandort dar. Das Ihmerter Tal wurde jedoch erstmalig im 15. Jahrhundert besiedelt, woraus sich die Dörfer Breitenbruch und Eymert entwickelten. Mit der Eingemeindung am 1. Januar 1975 wurden die zwei bis dahin selbstständigen Gemeinden der Stadt Hemer zugehörig.

Durch die Bebauung entlang der Ihmerter Straße bilden die Stadt- und Ortsteile bandartige Siedlungsstrukturen. In Teilen, insbesondere in den Kernbereichen, weiten sich die bebauten Strukturen seitlich aus.

Ihmert weist darüber hinaus durch die Bebauung von Mehrfamilienhäusern ein für die Größe des Siedlungsbereichs dichtes Gefüge auf. Im umliegenden, vielfältigen Landschaftsraum sind vereinzelt Höfe angesiedelt.

Der Hofladen Elfenfohren und der zentrale Dorfladen in Ihmert bilden die Versorgungsstruktur. Die Ihmerter Schule und drei Kindergärten decken die soziale Infrastruktur im Ihmerter Tal ab. In Ihmert besteht durch ein starkes ehrenamtliches Engagement der Bewohner ein aktives Gemeinwesen, das sich im Bürgerverein „Wir in Ihmert“ widerspiegelt. Mithilfe der engen Vernetzung und Aktivität der Bewohner erfuhr der Ihmerter Dorfkern mit seinem vielseitig gestalteten Platz, dem na-

hegelegenen im Sortiment erweiterten Dorfladen und der Gemeindehalle eine nachhaltige Entwicklung. Mit dem Schützenheim in Bredenbruch und dem Bürgertreff Berkenhoff bestehen weitere soziale Angebote für die Bewohner im und um das Ihmerter Tal.

Das Dorfleben wird stark durch die Vereine geprägt. Mit dem TSV Ihmert besitzt der Ortsteil einen der mitgliederstärksten Sportvereine im Stadtgebiet. Die beiden Schützenvereine, der BSV Ihmert und der BSV Bredenbruch blicken auf eine lange Tradition der Schützenwesens in Hemers Süden zurück. Auch Neugründungen, wie die noch junge FC Eintracht Ihmert/Bredenbruch, der sozial stark engagierte Väterstammtisch und die Landfrauen Kesbern/Ihmert haben in den letzten Jahren den Ort bereichert.



Der Ihmerter Dorfplatz als Kern des Stadtteils



Wohnen	Ihmerter Schule	Öffentliche Spielfläche
Einzelhandel	Städt. KiTa Sternenburg	Denkmal
Dienstleistung	Sternenburg – Waldkindergartengruppe	Ökologie
Gastronomie	Freizeit/Sport	Landschaftsschutzgebiet
Gewerblicher Leerstand	Bürgerschützenverein Bredenbruch	Gewässer
Brachfläche Adolf-von-Braucke	TSV Ihmert mit städt. Turnhalle	Verkehr
Gewerbefläche	Bürgertreff Berkenhoff	Buslinie (mind. 60min-Taktung)
Gewerbeflächen Ihmerter Straße	Gemeindehalle Ihmert	Radweg
Kult./soziale Infrastruktur	Städtischer Sportplatz	
Kindergarten Bredenbruch		



Ihmerter Dorfladen als geschätzter Nahversorgungsstandort

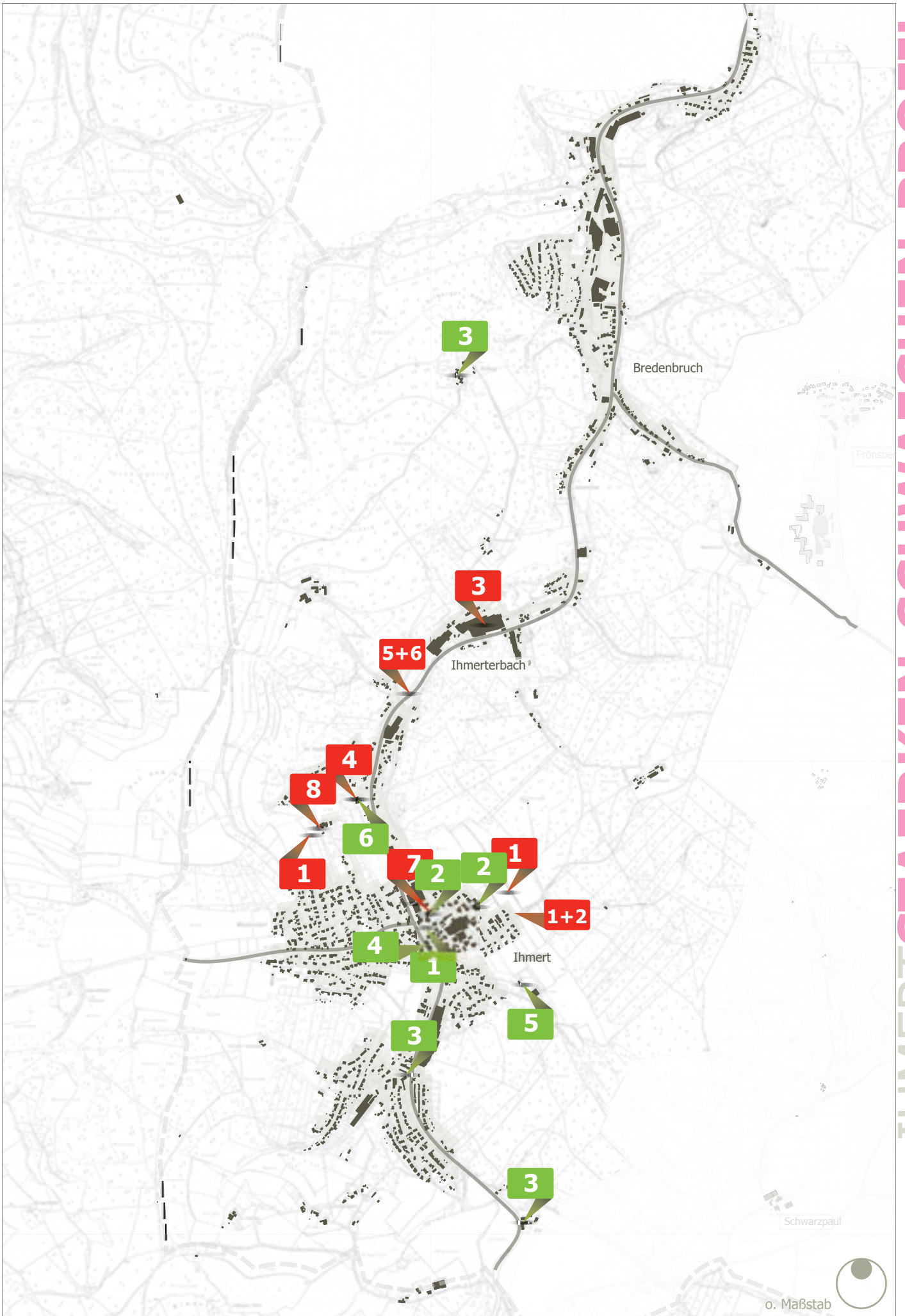


Adolf-vom-Braucke-Industriebrache in Ihmerterbach

IHMERT

Bredenbruch . Ihmerterbach

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur	1 Ihmerter Dorfpark (Dorfplatz) mit Spiel- und Bewegungsangeboten für verschiedene Altersgruppen	1 Mangel an ausgewiesenen Bauflächen
		Vorhandener Wohnraum teilweise nicht bedarfsgerecht (z. B. für Senioren)
		2 Unzureichende Beleuchtungssituation und mangelnde Ausstattung mit Abfallbehältern und Hundekotbeutelspender
		3 Brachfläche AvB: schlechtes Erscheinungsbild für Ortseingang
		4 Fehlender barrierefreier Zugang in die Ihmerter Kirche
Ökologie & Umwelt	Attraktives Landschaftsbild	Trennwirkung der Ortsdurchfahrt
	Ausgangspunkt für Wanderungen und Mountainbikestrecken	Mangel einer Ausgabestelle für Grünabfall
	„Luftkurort Ihmert“, Erholungsort aufgrund der Natur und des Klimas	
Verkehr & Mobilität	2 Fußläufig erreichbare Grundschule und Kindergarten in Ihmert	5 Lücken im Radwegenetz entlang der Ihmerter Straße und in Ri. Innenstadt
		6 Erhebliche Straßenschäden (Ihmerter Straße)
Arbeit & Versorgungsstrukturen	3 Anerkannte Gastronomie (Sülberg-Deele, Elfenfohren, Tütebelle)	Unzureichende ärztliche Versorgungsstruktur
	4 Ihmerter Dorfladen als Grundversorger im Stadtteil, inkl. Bringservice, Ergänzung durch Obst- und Gemüsestand sowie Wurst- und Fleischstand	Defizitäre Medikamentenversorgung durch fehlende Apotheke (z. Zt. Lieferservice durch Westiger Apotheke)
	Weltweit agierende Industriebetriebe bieten mehr als 250 Arbeitsplätze in Handwerk, Produktion und Verwaltung	
Soziale Infrastruktur	5 Waldkindergarten in Ihmert (negativ: Behausung nicht kindergerecht)	7 Sanierungszustand der Ihmerter Schule: unzureichender Zustand der Sporthalle, der Sanitäranlagen, des Heizungssystems
Gemeinschaft, Kultur & Freizeit	Starkes Gemeinschaft- und Vereinswesen	Mangel an Sport- und Freizeitangeboten ohne Vereinsbindung
	Stadtteilzeitung „Der Ihmerter“	8 Gemeindehalle auf rund 200 Personen begrenzt > Raumbedarf
	6 Weitreichendes Angebot der Ihmerter Kirchengemeinde	Teilweise Defizite in der Angebotsstruktur an Wanderwegen im Bereich Bewegung und Spiel
Technische Infrastruktur		Fehlende Breitbandverfügbarkeit



HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Entwicklung von Ihmert als Erholungsort (Teile der Infrastruktur bereits vorhanden, wie z. B. Gut Holmecke, Wanderwegenetz etc.)
- » Erhalt und Pflege der Landschaftsräume (z. B. Waldlehrpfad)
- » Umgang mit AvB-Industriebrache (Brachflächenreaktivierung)

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Erhöhung der Verkehrssicherheit (z. B. Querungssituation und Lichtsignalanlagen Ihmerter Straße, Haltestellensituation für Schulkinder beim Ein- und Aussteigen)
- » Ausweitung des ÖPNV-Bediensungsangebotes im Spätverkehr und am Wochenende

GEWERBE UND WIRTSCHAFT

- » Sicherung der Nahversorgung (Lebensmitteleinzelhandel stärken und neu ansiedeln)

WOHNEN UND WOHNUMFELD

- » Förderung des Altbaubestands, Baulückenschließung
- » Anreize zu privaten Investitionen in die Bausubstanz (u. a. Fassaden, altersgerechte Sanierung)
- » Förderung von neuen Wohnformen für verschiedene Zielgruppen (betreutes Wohnen/Service-Wohnen; seniorengerechtes und generationenübergreifendes Wohnen)

STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

- » Gestalterische Qualifizierung des (halb-)öffentlichen Raums, insbesondere im Dorfkern Ihmert: Prüfung und Ergänzung der vorhandenen Möblierung (Sitzbänke, Abfallbehälter, Hundekotbeutelspender)

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Schaffung bzw. Erweiterung der Infrastruktur im Ertüchtigung bzw. Qualifizierung von Spielflächen und Schaffung eines Treffpunktes für Jugendliche (ggf. gesamtäumliche Spielflächenentwicklung im Zuge eines gesamt kommunalen Spielflächenleitplans, Waldlehrpfad)
- » Schaffung einer Begegnungsstätte/Gemeinschaftseinrichtung (u. a. Standortprüfung)
- » Bauliche/gestalterische Modernisierung und Aufwertung der sozialen Infrastruktur (z. B. Ihmerter Schule, Ihmerter Kirche, Gemeindehalle)



LANDHAUSEN

Stübecken

3.224

Einwohner 2016

- 0.92 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

16.0 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

5.2 qkm

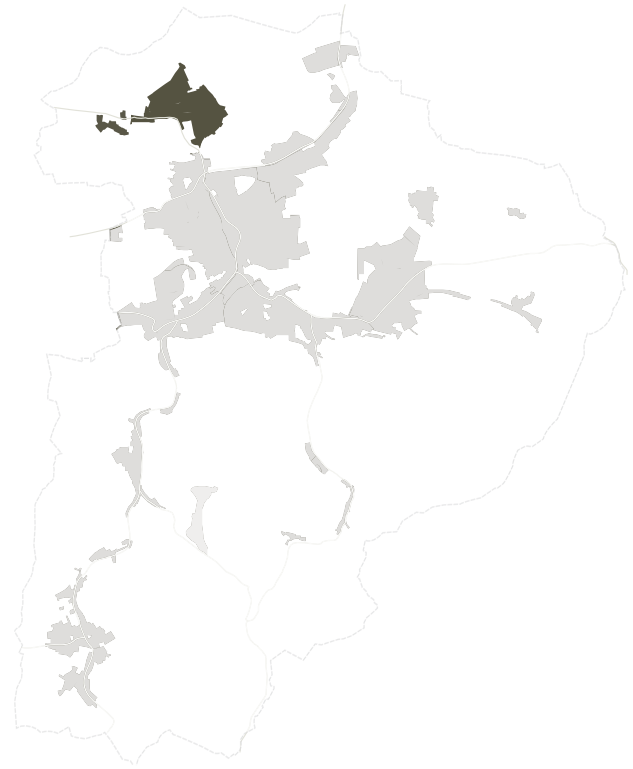
Fläche

ca. 620 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

21.0 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016



Die nördlichsten Hemeraner Stadtteile Landhausen und Stübecken grenzen an die südlich gelegene Stadtmitte. Seit der preußischen Gebietsreform im August 1929 wurde die bis dahin selbstständige Gemeinde Landhausen, früher Lanthuysen, mit ihrem Ortsteil Stübecken in die Gemeinde Hemer, der rund 7 Jahre später ihre Stadtrechte verliehen wurde, administrativ eingegliedert.

Die Stadtteile werden mit der Innenstadt und dem westlich gelegenen Iserlohn über die Kreisstraße K16 (Landhauser Straße, Dorfstraße, Landhauser Heide) angebunden. Der deutlich höher besiedelte und großflächigere Stadtteil Stübecken orientiert sich von der Haupteinfahrtstraße nach Norden, Landhausen nach Süden. Während das dörflich geprägte Landhausen über eine Art Ortsmitte mit einem Brunnen verfügt, mangelt es in Stübecken an einem zentralen

Treffpunkt. Der Stübecker Weg (nördlich Gaxberger Weg), der mittig durch Stübecken verläuft, führt in die nördlichen Landschaftsräume mit dem Kehl- und Gaxberg. In Stübecken befindet sich das einzige in Hemer bestehende Freibad, das an die Plätze der Sportgemeinschaft Hemer e.V. angrenzt. Im Stadtteil sind die Brabeckschule (Grundschule) und ein städtischer Kindergarten vorhanden.

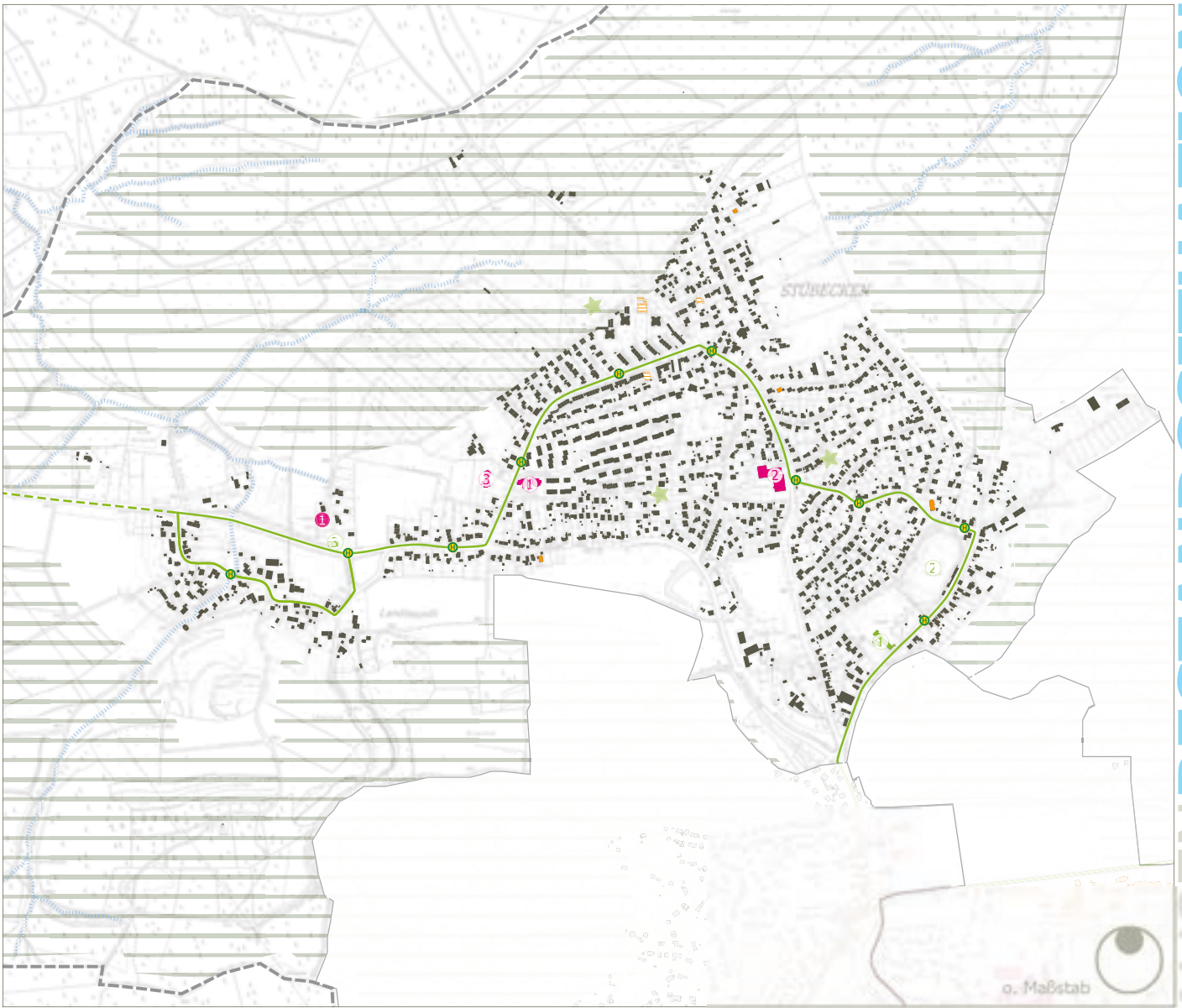
Die Siedlergemeinschaft Stübecken engagiert und bewirbt sich kontinuierlich beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, wodurch bereits mehrmals Preise erzielt wurden.



Freibad Am Damm als beliebtes Freizeitangebot in Hemer



Heterogene Bauweisen in Stübecken (Birkenweg)



Wohnen	Öffentliche Einrichtung	Denkmal
Einzelhandel	Freiwillige Feuerwehr	Ökologie
Dienstleistung	Freizeit/Sport	Landschaftsschutzgebiet
Gewerblicher Leerstand	① Freibad am Damm	Gewässer
Kult./soziale Infrastruktur	② SG Hemer e. V., Overhoff-Arena am Damm	Verkehr
① Städtische KiTa Räuberbande	③ TV Landhausen 1910 e. V.	Buslinie (mind. 60min-Taktung)
② Brabeckschule	Öffentliche Spielfläche	Radweg
③ Kreuzkirche Landhausen		



Sicht von der Straße Am Osterbrauck

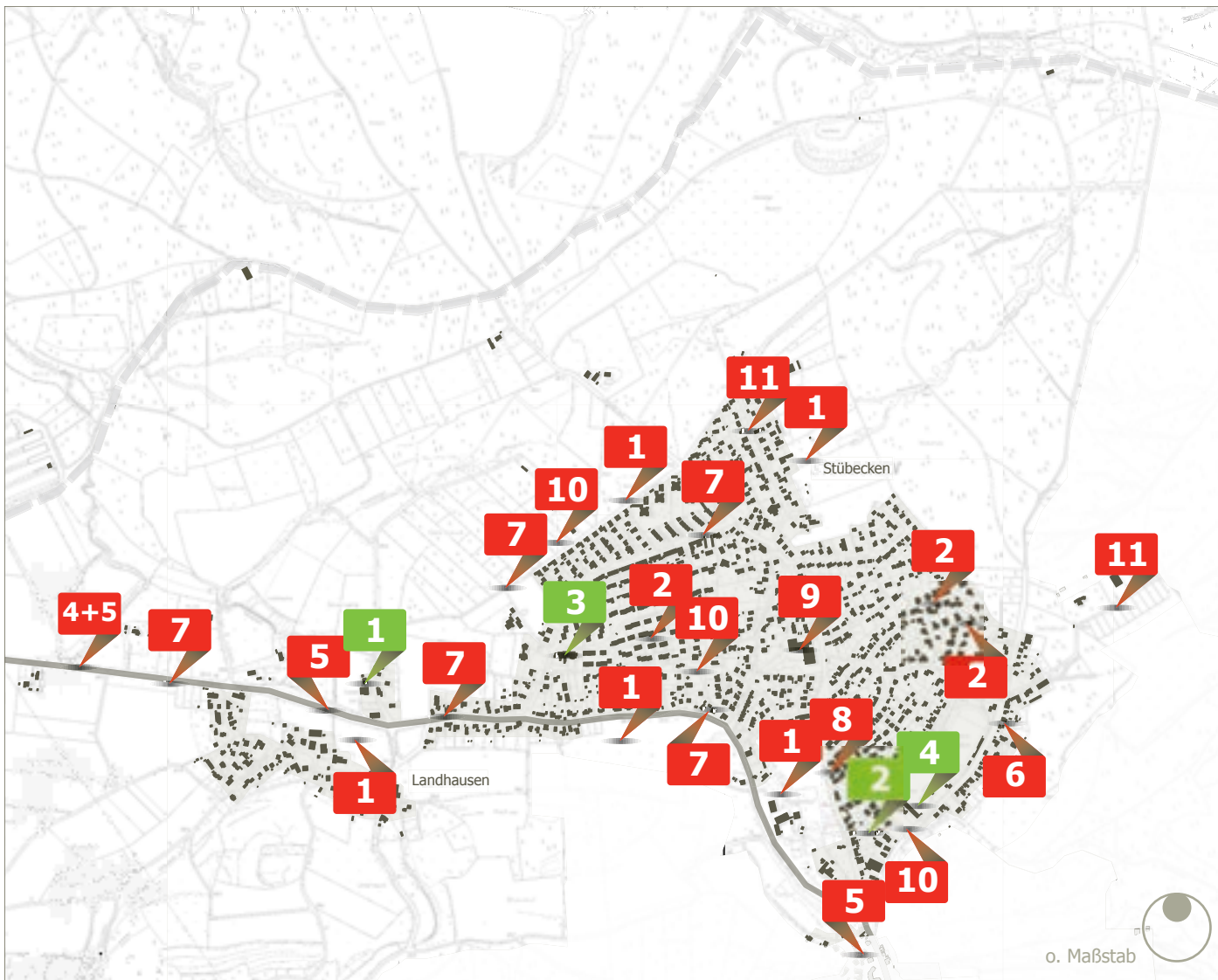


Dorfkern in Landhausen

LANDHAUSEN

Stübecken

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur	Industriefreie Stadtteile	Fehlen einer Dorfmitte mit zentralen Versorgungseinrichtungen und Treffpunkten für verschiedene Altersgruppen
		1 Hoher Baulückenbestand 2 Unzureichende Beleuchtungssituation
Ökologie & Umwelt	1 Solaranlage auf Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Löschgruppe Landhausen	3 Bereichsweise fehlende Grünabfallcontainer
		Fehlende Abfallbehälter und Hundekotbeutelspender an Wanderwegen > verschmutzte Wanderwege (z. B. Richtung Iserlohn)
Verkehr & Mobilität	Busanbindung vorhanden	4 Fehlende Busanbindung nach Sümmern
	2 Verkehrsberuhigende Parksituation am Stübecker Weg	5 Lücken im Radwegenetz (z. B. in Richtung Sümmern, Iserlohn, Innenstadt, Stübecken - Landhausen)
		6 Gehwege aufgrund von Schäden in der Oberfläche nicht barrierefrei
		7 Hohes Verkehrsaufkommen und missachtete Geschwindigkeitsbegrenzung gefährden die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern
		8 Geringe Verkehrssicherheit durch parkende Fahrzeuge (Stübecker Weg)
Arbeit & Versorgungsstrukturen		Fehlende Nahversorgung (z. B. Discounter, Bäckerei); Schließung des Dorfladens im Birkenweg
Soziale Infrastruktur	3 Fußläufig erreichbare Kindergärten in Stübecken	9 Sanierungs- und Renovierungsstau in der Grundschule
Gemeinschaft, Kultur & Freizeit	Beliebte Attraktionen und hoher Freizeitwert (z. B. Feuerwehrfest, Osterfeuer, Wanderwege, Freibad, Sportplätze)	Fehlen einer Begegnungsstätte/ eines Nachbarschaftstreffs zur Förderung der Dorfgemeinschaft
	4 Freibad Am Damm als beliebtes Freizeitangebot – auch über den Stadtteil hinaus	10 Spielplätze mit Defiziten in Gestalt- und Ausstattungsqualität & Spielplatzbedarf an der Straße Am Damm
	Gutes Vereinsleben, gutes Nachbarschaftsklima	Unzureichende Beschilderung der Wanderwege Mangel an Sport- und Freizeitangeboten ohne Vereinsbindung
Technische Infrastruktur		11 Fehlender Anschluss an das Gasversorgungsnetz
		Unzureichende Breitbandverfügbarkeit in Teilbereichen



HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Erhalt und Pflege der Landschaftsräume

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Reduzierung des innerörtlichen motorisierten Verkehrs in Menge und Geschwindigkeit (z. B. Verschwenk und Querung K 16, Stübecker Weg)
- » Schaffung bzw. Erweiterung der Infrastruktur für Tourismus und Bürgerschaft an nicht-motorisierten Verkehrswegen im Landschaftsraum (z. B. Beschilderung, Möblierung, Barrierefreiheit der Freizeitwege)

GEWERBE UND WIRTSCHAFT

- » Wiederherstellung der wohnungsnahen Grundversorgung

WOHNEN UND WOHNUMFELD

- » Förderung des Altbaubestands, Baulückenschließung
- » Förderung von neuen Wohnformen für verschiedene Zielgruppen (betreutes Wohnen/Service-Wohnen; generationenübergreifendes Wohnen)
- » Anreize zu privaten Investitionen in die Bausubstanz (u. a. Fassaden, altersgerechte Sanierung)

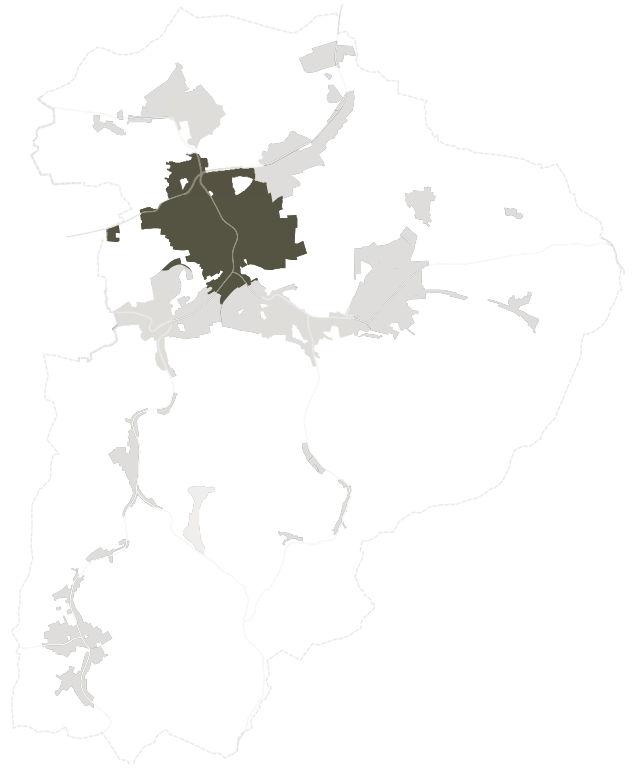
STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

- » Schaffung einer Dorfmitte in Stübecken

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Ertüchtigung bzw. Qualifizierung von Spielflächen (ggf. gesamträumliche Spielflächenentwicklung im Zuge eines gesamtkommunalen Spielflächenleitplans, Spielfläche Am Osterbrauck)
- » Ausbau generationenübergreifender Freizeitangebote (z. B. öffentlich zugängliche Sport- und Spielplätze, Spielfläche Am Osterbrauck)
- » Schaffung einer Begegnungsstätte/Gemeinschaftseinrichtung (u. a. Standortprüfung)

STADTMITTE



12.379

Einwohner 2016

0,76 % →

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

18.2 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

4.8 qkm

Fläche

ca. 2579 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

20.1 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016

Als nordwestlicher Stadtteil bildet die Stadtmitte den größten zusammenhängenden, städtebaulich dichtesten Siedlungsbereich Hemers.

Der Hademareplatz stellt mit den angrenzenden gewerblichen, öffentlichen und sozialen Nutzungen (Rathaus, Einkaufszentrum, Gastronomie, Schwimmbad u.a.) den zentralen Punkt des Stadtteils und der Gesamtstadt dar. Die befahrbare Einkaufszone, die sich in die Hauptstraße und die Straße Am Sinnerauwer gliedert, weist neben den drei Einkaufszentren (Medio-Center, Nöllenhof-Center, Felsenmeer-Center) vielfältige Einzelhandels- und Dienstleistungsstrukturen auf. Im Innenstadtbereich sind derzeit zehn Leerstände (und zwei absehbare Leerstände) verzeichnet (Stand April 2018). In der Stadtmitte besteht mit acht Schulen, sechs Kindergärten und -tagesstätten und zwei Seniorenheimen ein hoher Anteil an sozialer Infrastruktur.

Unmittelbar an die Schulkomplexe im westlichen Bereich des Stadtteils angrenzend liegt mit etwa 4 ha der wegen seines alten Baumbestandes für die Stadtökologie wertvolle Friedenspark. Im Osten des Stadtteils bildet der Sauerlandpark auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz der Blücher-Kaserne seit der Landesgartenschau Hemer im Jahr 2010 eine weitere Parkanlage. Neben dem Grohe-Forum, den Themengärten und dem Park der Sinne prägt eines der Wahrzeichen von Hemer, der Jügbergturm, die ca. 27.000 qm große Parkfläche. Südlich davon erstreckt sich das Felsenmeer. Westlich des Zentrums verfügt der Stadtteil über das Landschaftsschutzgebiet Duloh. Der zentrale Stadtteil weist eine leicht steigende Bevölkerungsentwicklung zwischen 2007 und 2016 auf, während die umliegenden Stadtteile Hemers rückläufige Bevölkerungszahlen in diesem Zeitraum verzeichnen.



Hademareplatz als zentraler Ort



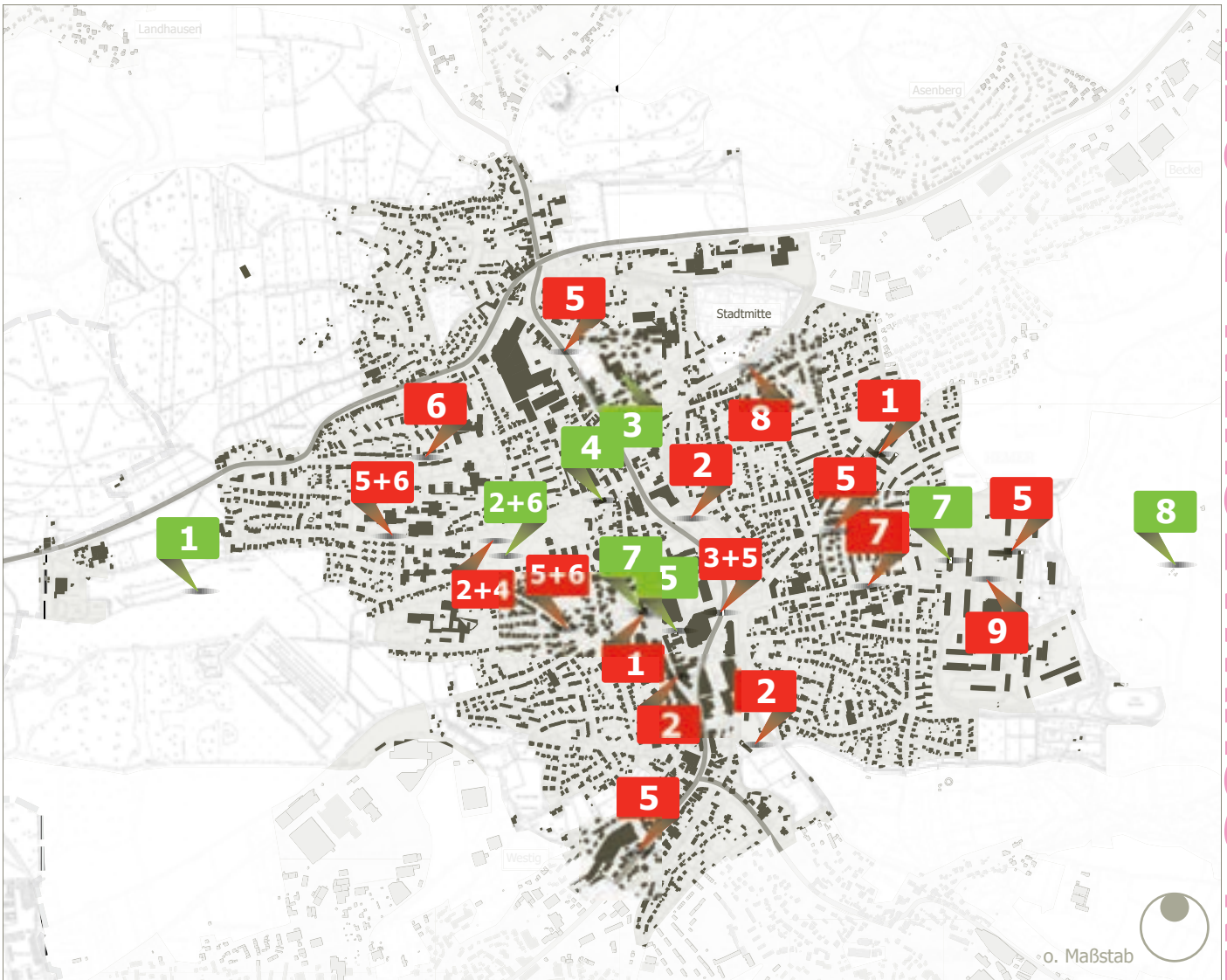
Einkaufszone mit zugelassenem KfZ-Verkehr



<ul style="list-style-type: none"> Wohnen Einzelhandel 1 Felsenmeer-Center 2 Hademare-Center 3 Nöllenhof-Center 4 Medio Center Dienstleistung Gastronomie Gewerblicher Leerstand Gewerbefläche ① Gewerbepark am Lüberg Kult./soziale Infrastruktur ① Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasium ② Felsenmeerschule ③ Gesamtschule Hemer ④ Märkische Schule (bis 31.07.2018) ⑤ Regenbogenschule ⑥ Pestalozzische/Brabeckschule Iserlohn ⑦ Hans-Prinzhorn Realschule ⑧ Wulfertschule der Stadt Hemer ⑨ AWO KiTa Geschwister-Scholl-Haus ⑩ Städtische KiTa Haus Kunterbunt ⑪ Kindergarten St. Peter und Paul ⑫ Kath. Kindergarten Christ-König 	<ul style="list-style-type: none"> ⑬ Kindergarten Hemer ⑭ AWO -Kindertagesstätte ⑮ Seniorenzentrum Parkheim Hemer ⑯ Altenheim Hermann von der Becke ⑰ Lungenklinik Hemer ⑱ Paracelsus-Klinik-Hemer ⑲ Kath. Pfarrkirche Christkönig ⑳ Türmchenvilla ㉑ Verkehrsverein Hemer e.V. ㉒ Haus Hemer ㉓ Stadtbücherei ㉔ Musikschule ㉕ Neuapostolische Kirche ㉖ Felsenmeermuseum ㉗ Jugend- und Kulturzentrum Öffentliche Einrichtung ① Rathaus Hemer Freizeit/Sport ① Hademarebad ② Felsenmeer-Stadion ③ Sauerlandpark Öffentliche Spielfläche Denkmal 	<p>Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Parkanlage 1 Friedenspark 2 Sauerlandpark Friedhof Landschaftsschutzgebiet Gewässer <p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> Hauptverkehrsstraße B7 Buslinie (mind. 60min-Taktung) Buslinie (Bürger-, Schul-, Gewerbebus) Radweg
---	---	--

STADTMITTE

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur	Aufwertung der Innenstadt durch Landesgartenschau 2010	1 Einige öffentliche/soziale Einrichtungen nicht barrierefrei zugänglich
		Mangel an öffentlichen Begegnungsflächen in der Innenstadt
		Fehlende öffentliche Toilettenanlagen
		2 Mangelhafte Beleuchtungssituation
		3 Hohe Trennwirkung der Haupt-/Bahnhofstraße durch Durchgangsverkehre
		Geringe Aufenthalts- und Gestaltungsqualität im Bereich um das Rathaus und im gesamten Innenstadtbereich
Ökologie & Umwelt	1 Naherholungsgebiet Duloh wird über den Stadtteil hinaus von Spaziergängern genutzt	4 Unattraktive Gestaltung und unzulängliche Ausstattung an Möblierung (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten, Spielgeräte, Brunnen) im Friedenspark
	2 Friedenspark als Potenzial für die Innenstadt	
Verkehr & Mobilität	Sehr gute ÖPNV-Erschließung mit 6 Linien, z.T. im 15min-Takt bis Mitternacht, dichte Haltestellenfolge im Zentrum	5 Hohes Verkehrsaufkommen, u. a. auch Schwerverkehrsbelastungen (Haupt-/Bahnhofsstraße/Im Ohl/B7) > mangelnde Sicherheit für Fuß- und Radfahrer
	Witterungsgeschützte Radabstellmöglichkeiten am ZOB	6 Hoher Lärmpegel durch Straßenschäden
	Zentrales und ausreichendes Stellplatzangebot, kostenfrei und nur mit Parkscheibe bewirtschaftet	7 Gehwege aufgrund von Schäden in der Oberfläche, z. B. durch Wurzeleinwuchs oder zu geringer Gehwegbreite, nicht barrierefrei
		8 Unsicherheit auf bestehenden Radwegen, Mangel an Radwegeverbindungen und witterungsgeschützten Fahrradabstellanlagen
		Fehlende Ladestationen für E-Fahrzeuge
Arbeit & Versorgungsstrukturen	Größerer und großflächiger Einzelhandel (u. a. im Medio-Center, Nöllenhof-Center, Felsenmeer-Center) trägt zu einer hohen Kaufkraftbindung bei	Trading-down-Tendenzen in nördlicher und südlicher Hauptstraße (u. a. Leerstandsproblematik)
	überregionale Attraktivität als Einkaufsstandort durch kostenloses Parken	Fehlen von qualifiziertem Fachhandel (Biowaren, Bekleidung, Elektronik, Handarbeitswaren)
Soziale Infrastruktur	3 Angebote in der Schulturnhalle der Woesteschule und Förderschule	Bauliche und gestalterische Mängel sowie fehlende/desolate Ausstattung in kulturellen und sozialen Einrichtungen
Gemeinschaft, Kultur & Freizeit	4 JuK am Park (Jugend- und Kulturzentrum)	Fehlen einer Begegnungsstätte für Senioren in der Innenstadt
	5 Spielplatz in der Innenstadt gut angenommen	9 Mangelnde Informationen zur Geschichte und Entwicklung des ehemaligen Truppenübungsplatzes vor Ort (z. B. über Schautafeln)
	6 Boulebahn als Nachbarschaftstreff in der Innenstadt (sehr gut angenommen, zu bestimmten Zeiten überstrapaziert)	Baulich unzureichender Zustand des Hademarebads
	7 Musikschule und Bücherei mit weitreichendem Angebot	
	8 Sauerlandpark mit hohem Freizeitwert	



HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Stützung des innerstädtischen Biotop- und Artenschutzes (z. B. Friedenspark, Park Stadtbücherei, Park Felsenmeermuseum, Grünfläche ehemaliger Friedhof Im Ohl/ Hauptstraße/ Bergstraße, Verlobungsgässchen am Bach und sonstige öffentliche Grünflächen)

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Förderung der E-Mobilität (z. B. E-Bike-Stationen)
- » Ausbau von Radverkehrswegen (z. B. Bahnradweg nach Westig zur Zeppelinstraße, Verbindung zwischen Ostenschlahstraße und Hademareplatz)
- » Reduzierung des innerörtlichen motorisierten Verkehrs in Menge und Geschwindigkeit (z. B. B7)

GEWERBE UND WIRTSCHAFT

- » Revitalisierung der Innenstadtfunktionen (z. B. Citymanagement)

WOHNEN UND WOHNUMFELD

- » Erweiterung der Wohnbebauung (z. B. Stadtteilar rondierung im Westen der Stadt)

STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

- » Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den bestehenden Parkanlagen und Straßenraumsituationen durch Ergänzung/Ersatz zeitgemäßer Möblierung (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten, Spielgeräte) und die Aufwertung der Grün- und Wegestrukturen

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Bauliche/gestalterische Modernisierung und Aufwertung der sozialen Infrastruktur (z. B. Hademarebad, Sportpark Lamberg)
- » Herstellung der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden/innerhalb der sozialen Infrastruktur
- » Modernisierung der Schulen (z. B. Sportplatz Gym)
- » Aufwertung von Spiel- und Sportflächen (z. B. generationsübergreifender Spielplatz in der Geitbecke, Sportflächen Lambergplatz, Freiflächen am ZOB)

SUNDWIG

Hembecke . Bautenheide .
Langenbruch . Nieringsen

4.659

Einwohner 2016

- 0.56 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

22.0 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

11.5 qkm

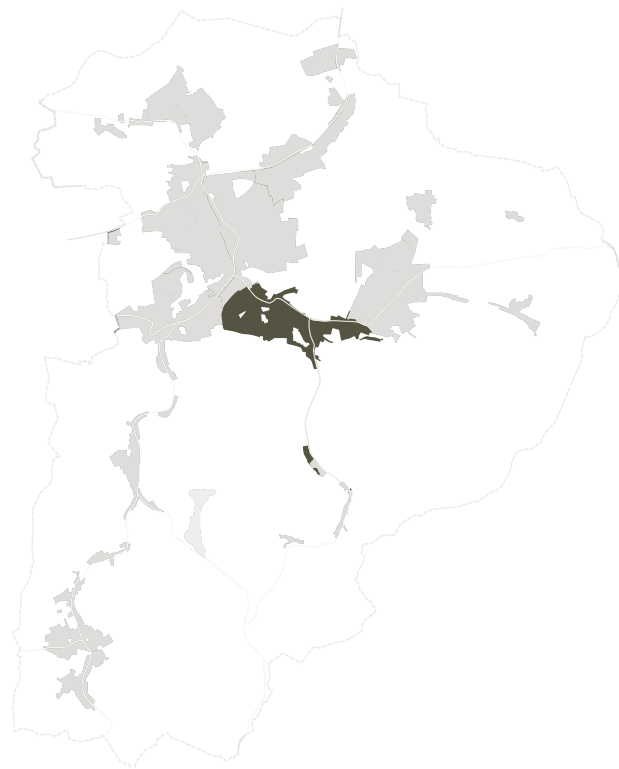
Fläche

ca. 405 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

15.0 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016



Der Stadtteil Sundwig grenzt südöstlich an die Stadtmitte Hemers. Am nördlichen Rand von Sundwig verfügt der Stadtteil geografisch/kartografisch über das Naherholungs- und Naturschutzgebiet Felsenmeer.

Die Siedlungsbereiche Bautenheide, Langenbruch, Nieringsen und Hembecke, die bis zur Eingemeindung 1975 zur selbstständigen Gemeinde Deilinghofen gehörten, liegen östlich und südlich vom weitaus urbaneren und größeren Stadtteil Sundwig. Der Balver Wald grenzt im Süden an die Ortschaften, während Nieringsen inmitten dieses Waldgebietes verortet ist.

Die Hönnetalstraße verläuft als Hauptverkehrsachse in westöstlicher Richtung durch den Stadtteil und verbindet somit die Stadtmitte und Westig mit dem östlich gelegenen Stadtteil Deilinghofen.

Sundwig weist größtenteils eine Baustruktur aus Mehrfamilienhäusern in Zeilenbauweise auf, die sich insbeson-

dere im westlichen Teil befinden. Mit der Siedlung Sundwig besteht im Bereich Zeppelinstraße/Berliner Straße auf einer ehemaligen Konversionsfläche ein Wohngebiet aus den 1950er Jahren, das beträchtliche städtebauliche und funktionale Mängel aufweist. Inmitten der Siedlung ist die Freiherr-vom-Stein-Schule gelegen.

Sundwig ist Standort der am südlichsten Fuße des Felsenmeers gelegenen Heinrichshöhle sowie der Sundwiger Mühle, die mit einem Hofladen als örtlicher Nahversorger fungiert.

Mittig des Stadtteils erstreckt sich das Gewerbegebiet Sundwig.

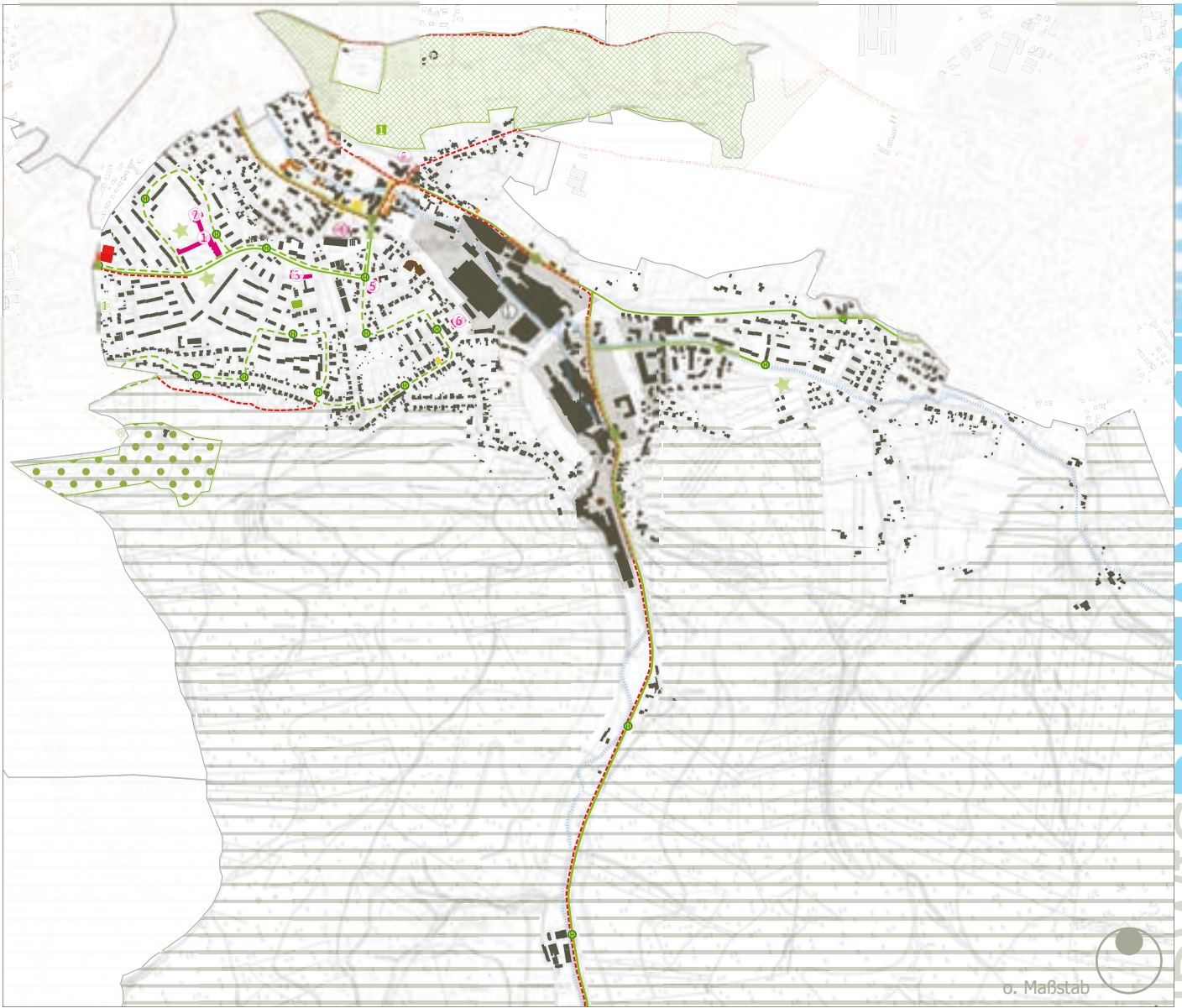
Der Fortzug eines Lebensmittelmarktes (Penny-Markt) aus dem Zeppelin-Center führte zum Leerstand des Einzelhandelsstandortes.



ANDRITZ Sundwig GmbH



Sundwiger Mühle als Nahversorger im Stadtteil



<ul style="list-style-type: none"> Wohnen Einzelhandel Dienstleistung Gastronomie Gewerblicher Leerstand Gewerbefläche ① Gewerbegebiet Sundwig Kult./soziale Infrastruktur ① Freiherr-vom-Stein-Schule ② Heinrichshöhle 	<ul style="list-style-type: none"> ③ Freie evangelische Gemeinde ④ Kath. Pfarrkirche St. Bonifatius ⑤ Kath. Kindergarten St. Bonifatius ⑥ Ev. Kindergarten ⑦ Städt. KiTa Bärenbande Freizeit/Sport ① SV Deilinghofen-Sundwig e.V. Öffentliche Spielfläche Denkmal 	<p>Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Parkanlage Friedhof Landschaftsschutzgebiet Gewässer Felsenmeer <p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> Hauptverkehrsstraße B7 Buslinie (mind. 60min-Taktung) Buslinie (Bürger-, Schul-, Gewerbebus) Radweg
--	--	--



Holzstege im Naturschutzgebiet Felsenmeer

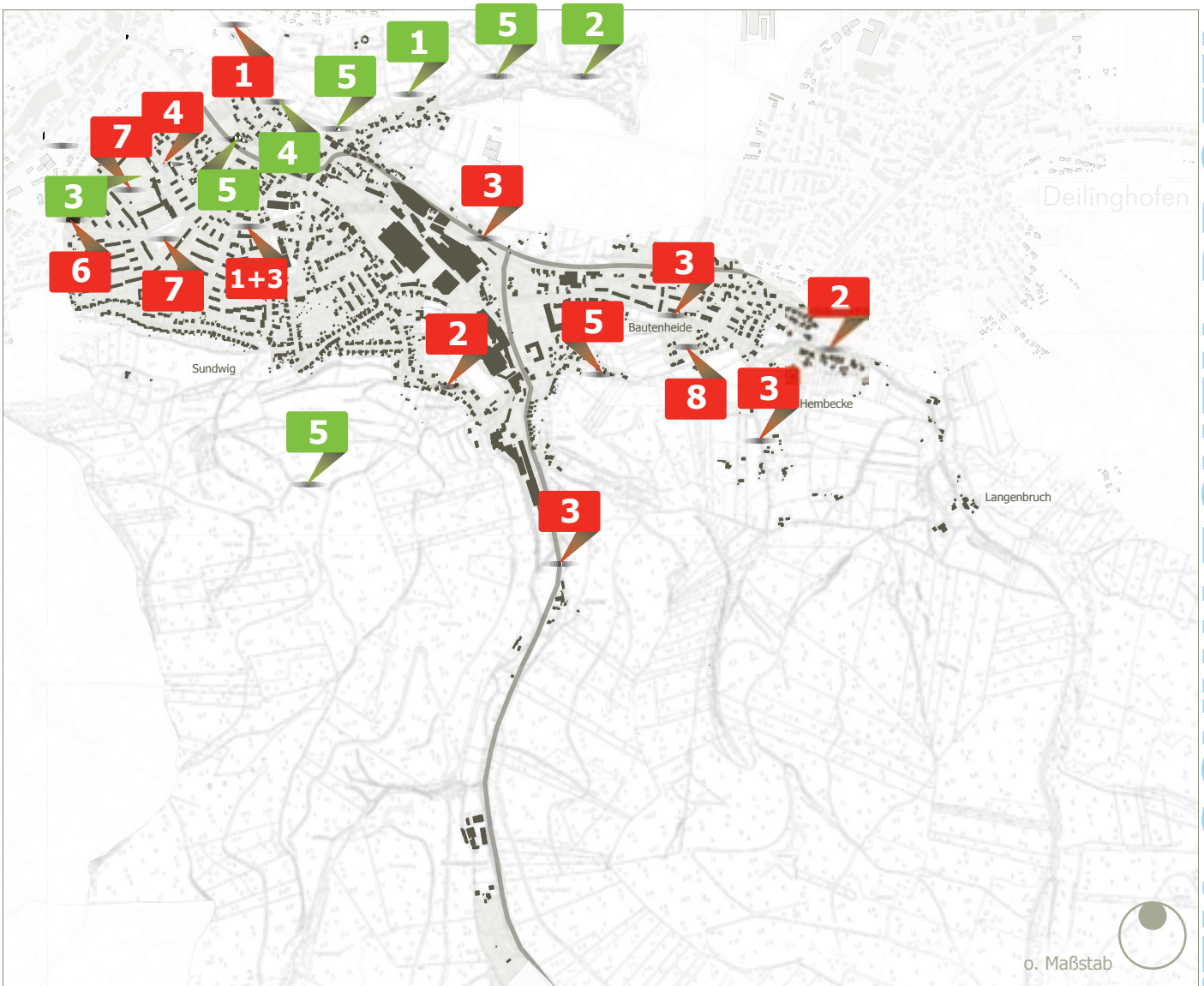


Ehemaliges Feuerwehrgerätehaus unter Denkmalschutz

SUNDWIG

Hembecke . Bautenheide . Langenbruch . Nieringsen

Handlungsfeld	Stärken	Schwächen
Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur	Qualitativ gute Wohnlage in Hembecke aufgrund der Nähe zum Landschaftsraum und geringem Verkehrsaufkommen	1 Unzureichende Ausstattung mit Abfallbehältern
	1 Felsenmeer mit hoher landschaftlicher Qualität; touristischer Anziehungspunkt und Alleinstellungsmerkmal Hemers	Fehlen einer Dorfmitte mit zentralen Versorgungseinrichtungen und Treffpunkten für verschiedene Altersgruppen
	Fachwerkbebauung in Sundwig	2 Baulückenbestand, Bauland prüfen Trennwirkung durch Verkehrsbelastungen entlang der Zeppelinstraße
Ökologie & Umwelt	2 Nähe zum Felsenmeer und zu weiteren Waldgebieten	
Verkehr & Mobilität	Anbindung an Waldgebiete gegeben	3 Verkehrslastiger Stadtteil: hohes Verkehrsaufkommen beeinträchtigt Sicherheit im Straßenraum für Fußgänger und Radfahrer (Hönnetalstr., Zeppelinstr.)
	3 Gute fußläufige Erreichbarkeit von Grundschule und Kita (Berliner Straße)	Lücken im Radwegenetz entlang der Zeppelinstraße und Ri. Innenstadt
	4 Attraktiver Fußweg Am Perick	4 Gehwegschäden beeinträchtigen Barrierefreiheit und Sicherheit
		5 Baugebiet Langer Graun nicht ausreichend erschlossen
		6 Leerstand im Gebäude des ehemaligen Penny-Marktes Fehlende Lebensmittelgeschäfte (im Bereich hembecke)
Arbeit & Versorgungsstrukturen	Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten	
Soziale Infrastruktur	Ausreichend soziale und kulturelle Einrichtungen (Kirchen, Grundschule, Kindergarten)	
Gemeinschaft, Kultur & Freizeit	5 Attraktive Angebote (Heinrichshöhle, Alberts Sundwiger Mühle, Felsenmeer, Wanderwege im Waldgebiet)	Keine interkulturellen Treffpunkte und Angebote für verschiedene Altersgruppen
	Attraktive Wanderwege	7 Desolater oder ausstattungsarmer Zustand von Spielplätzen
		8 Fehlender Spielplatz im Neubaugebiet Am Iserbach



HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Stützung des Biotop- und Artenschutzes (z. B. öffentliche Grünfläche am Heimatmuseum, an der Kuhbornstraße, Grünland Am Perick - bspw. Altholz erhalten, extensive Bewirtschaftung, heimische Gehölze pflanzen, Blumenwiesen entwickeln)

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, u. a. durch bedarfsgerechte Anpassungen der Straßenraumgestaltung
- » Lückenschluss innerhalb des Radwegenetzes und Ausbau der Radwegeinfrastruktur (z. B. Zeppelinstraße)
- » Erhöhung der Qualität des Wegenetzes (Barrierefreiheit, Entwicklung von Sitzrouten, generelle Instandsetzung)

GEWERBE UND WIRTSCHAFT

- » Wiederherstellung der wohnungsnahen Grundversorgung in Hembecke

WOHNEN UND WOHNUMFELD

- » Attraktivierung der ehemaligen Britensiedlung „Sundwig“
- » Wohnbauflächenentwicklung im Südosten (Nähe Waldfriedhof)
- » Förderung des Altbaubestands, Baulückenschließung

STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

- » Städtebauliche Entwicklung und Aufwertung im Umfeld der Zeppelinstraße
- » Eröffnung von Entwicklungsperspektiven für die Fläche des ehemaligen Penny-Marktes

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Schaffung einer Begegnungsstätte/Gemeinschaftseinrichtung (u. a. Standortprüfung)
- » Förderung und Vermarktung des Felsenmeers als touristische Attraktion und Alleinstellungsmerkmal Hemers
- » Ausbau generationenübergreifender Freizeitangebote (z. B. öffentlich zugängliche Sport- und Spielplätze für alle Altersgruppen)

o. Maßstab

WESTIG

3.585

Einwohner 2016

- 0.9 % ↘

Bevölkerungsentwicklung
(2007-2016)

18.0 %

Bevölkerungsanteil (0-18 J.) 2016

4.1 qkm

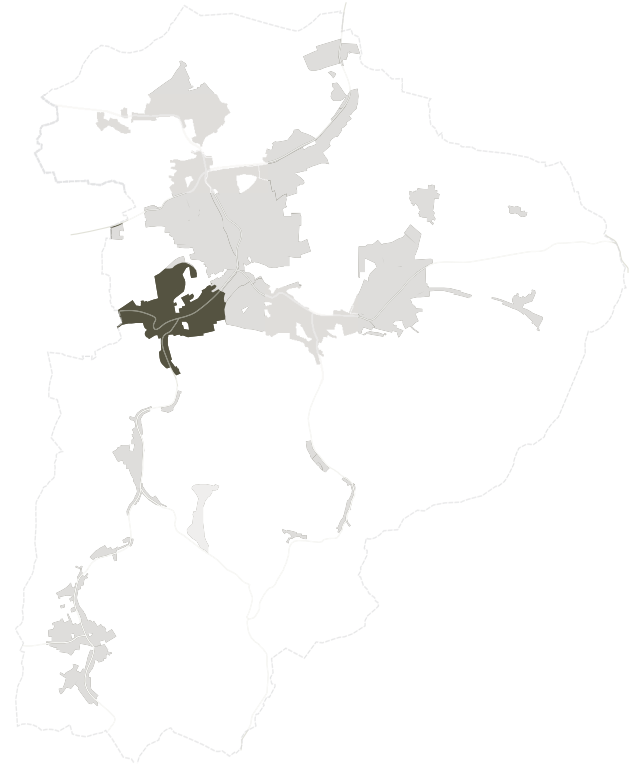
Fläche

ca. 874 EW/qkm

Bevölkerungsdichte
(in Einwohner/qkm)

17.0 %

Bevölkerungsanteil (> 67 J.) 2016



Südwestlich der Stadtmitte gelegen stellt Westig durch seine verschiedenen Nutzungsstrukturen einen heterogenen Stadtteil dar.

Neben einer - hinsichtlich der Bautypen - durchmischten Wohnbebauung weist Westig drei Gewerbegebiete (Eisenbahnschleife, Am Heßufer/Hauptstraße/Am Ballo, Indupark Westig) auf, die sich in verschiedenen Bereichen des Stadtteils befinden.

Die Hauptstraße, die nördlich durch die Innenstadt führt, bildet in Verlängerung zur Iserlohner Straße die Haupterschließungsstraße im Stadtteil. Die urbanen Strukturen des Stadtteils sind in einem Naturraum eingebettet, der in weiten Teilen als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist.

Im Westiger Ortskern liegt der Westiger Park, ehemals Gockelsche Park, in dessen naher Umgebung

sich die Thomaskirche, der Bürgerschutzverein 1896 e.V. Westig und das ehemalige, unter Denkmalschutz gestellte Bahnhofsgebäude befinden.

Westig verfügt mit dem Familienzentrum Stüps über eine Kindertageseinrichtung sowie mit der Wilhelm-Busch-Schule und der Diesterwegschule über eine Förder- und Grundschule.

Im Jahr 1999 wurde Westig Standort der Feuer- und Rettungswache der Stadt Hemer, die sich zuvor im Zentrum der Stadt befand.



Westiger Park mit der Thomaskirche im Hintergrund



St. Petrus Canisius Kirche





<ul style="list-style-type: none"> Wohnen Einzelhandel Dienstleistung Gastronomie Gewerblicher Leerstand Gewerbefläche ① Gewerbegebiet Eisenbahnschleife ② Gewerbegebiet Am Heßufer/Hauptstraße ③ Indupark Westig 	<ul style="list-style-type: none"> Kult./soziale Infrastruktur ① Wilhelm-Busch-Schule ② Evangelischer Kindergarten Westig ③ Diesterwegschule ④ Thomaskirche Freizeit/Sport ① Bürgerschützenverein 1896 e. V. Westig Öffentliche Spielfläche Öffentliche Einrichtung ① Feuerwehr Hemer 	<ul style="list-style-type: none"> Denkmal Ökologie Parkanlage ① Westiger Park Landschaftsschutzgebiet Gewässer Verkehr Hauptverkehrsstraße B7 Buslinie (mind. 60min-Taktung) Buslinie (Bürger-, Schul-, Gewerbebus) Radweg
---	---	---

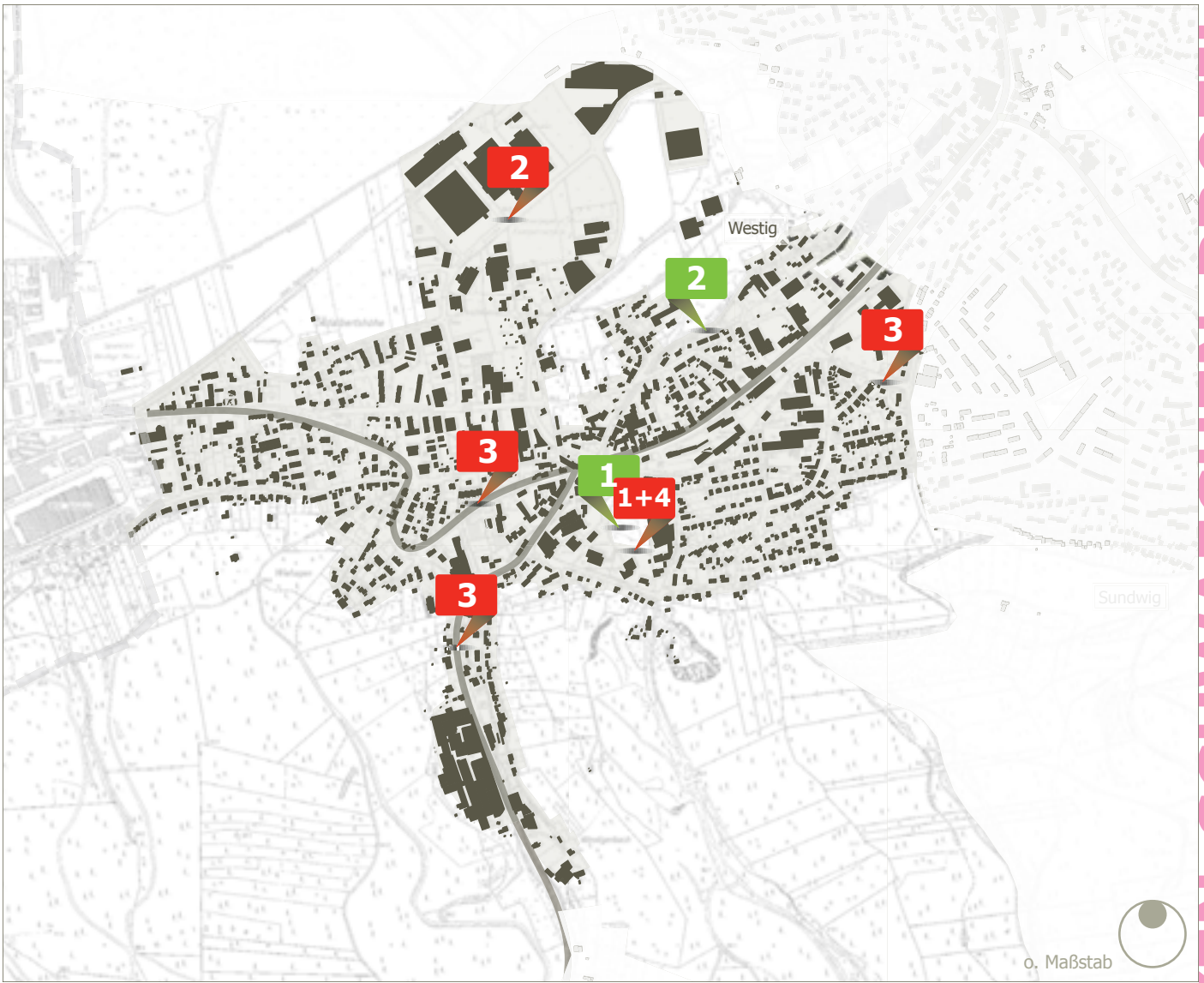


Wohnsiedlung in Westig



Erhöhte Oberflächenschäden in der Straße Am Ballo

Handlungsfeld	 Stärken	 Schwächen
Ökologie & Umwelt	1 Westiger Park als beliebter Grünraum im Stadtteil	1 Unattraktive Gestaltung und unzulängliche Ausstattung an Möblierung (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten, Spielgeräte, Brunnen) im Westiger Park
Verkehr & Mobilität	Sehr gute ÖPNV-Erschließung mit MVG-Linie 1 im 15min-Takt und L33 im 30-Min-Takt	2 Unzureichende Verkehrsanbindung des Gewerbegebiets Eisenbahnschleife
	2 Attraktive Fußwegverbindung entlang des Westiger Bachs	3 Hohes Verkehrsaufkommen > mangelnde Sicherheit für Fuß- und Radfahrer
Arbeit & Versorgungsstrukturen	Wohnortnah viele Einkaufsmöglichkeiten im Lebensmittelbereich	
Gemeinschaft, Kultur & Freizeit		4 Desolater oder ausstattungsarmer Zustand von Spielplätzen



HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

ÖKOLOGIE UND FREIRAUM

- » Stützung des Biotop- und Artenschutzes (z. B. Grünflächen im Westiger Park)

VERKEHR UND MOBILITÄT

- » Optimierung der Verkehrsanbindung des Gewerbegebietes Eisenbahnschleife
- » Erhöhung der Qualität des Wegenetzes (Barrierefreiheit, Entwicklung von Sitzrouten, generelle Instandsetzung)
- » Erhöhung der Verkehrssicherheit (z. B. Querungssituation L682 Westiger Hauptstraße)

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND GEMEINSCHAFT

- » Funktionale und gestalterische Modernisierung/Sanierung der sozialen Infrastruktur (KiTas/Schulen)
- » Herstellung der Barrierefreiheit innerhalb der sozialen Infrastruktur
- » Errichtung einer Begegnungsstätte/Gemeinschaftseinrichtung (u. a. Standortprüfung)
- » Ertüchtigung bzw. Qualifizierung von Spielflächen
- » Ausbau generationenübergreifender Freizeitangebote (z. B. öffentlich zugängliche Sport- und Spielplätze, Wiesengrundstück Uhlandstraße)

STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

- » Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den bestehenden Parkanlagen und in Straßenraumsituationen durch die Ergänzung/den Ersatz zeitgemäßer Möblierung (Beleuchtung, Sitzgelegenheiten, Spielgeräte) und Aufwertung der Grün- und Wegestrukturen (z. B. Grünflächen im Westiger Park)

